

Es gibt auch bei Paulus keine gegenständliche Christusfrömmigkeit. Die ernste Mahnung des Herrn aus den letzten Seiten des Alten Testaments sollten wieder gehört werden.

Seinem Namen Ehre geben

Mal 2,2.4.8-9: Wenn ihr nicht hören wollt und ihr es euch nicht zu Herzen nehmt, meinem Namen die Ehre zu geben, spricht der HERR der Heerscharen, so schleudere ich den Fluch gegen euch und verfluche eure Segensprüche; und ich habe sie auch schon verflucht, denn ihr nehmt es nicht zu Herzen!

Und ihr sollt erkennen, dass ich euch dieses Gebot gesandt habe, damit mein Bund mit Levi bestehe! spricht der HERR der Heerscharen. Ihr aber seid vom Weg abgewichen; ihr seid schuld, dass viele im Gesetz zu Fall gekommen sind, ihr habt den Bund mit Levi missbraucht! spricht der HERR der Heerscharen. Darum habe auch ich euch beim ganzen Volk verächtlich und unwert gemacht, weil ihr meine Wege nicht bewahrt, sondern bei Anwendung des Gesetzes die Person anseht.

5. 4 Vater, bewahre sie in Deinem Namen

Diese Erwägungen sollen uns dafür bereit machen, dass der Herr **Seinen Namen in uns wohnen lassen** kann, in dem wir bewahrt werden, wie der Herr im hohepriesterlichen Gebet den Vater bittet.

Joh 17,6-9.11.26: Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast; sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Nun erkennen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt; denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaft erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und glauben, dass du mich gesandt hast. Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, weil sie dein sind. Und ich bin nicht mehr in der Welt; diese aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, gleichwie wir! Und ich habe ihnen deinen Namen verkündet und werde ihn verkünden, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Literaturverzeichnis:

Katechismus der katholischen Kirche. Oldenburg
 Knauers Großer Religionsführer, G. J. Bellinger. D. Knauer
 Lexikon für Theologie und Kirche, J. Höfer – K. Rahner. Herder
 R. Reiser: Die Kelten in Bayern und Österreich. Rosenheimer
 Lexikon der Göttinnen, Patricia Monogam. Barth
 Lexikon zur Bibel, F. Rienecker – G. Maier. Brockhaus
 Bibelzitate aus der Schlachter Bibel, Version 2000, Genfer Bibelgesellschaft

INHALTSVERZEICHNIS

Das Geheimnis Gottes unter den Menschen	3
Die Mysterien der Kirche Roms	9
Die Verführungskraft der Mysterienreligion.	13
Die Mysterienreligion inmitten der Kirche Roms	21
Zieht aus ihrer Mitte hinaus	43

Vorwort

Mit Bewunderung stelle ich immer wieder fest, dass Gottes Wort Situationen anspricht, in denen wir auch heute stehen. Zusammenhänge zwischen Mysterienreligion und der Kirche Roms haben mich betroffen und nachdenklich gemacht. Der Herr zeigt Hesekiel die Götzen und Gräuel, die ausgerechnet im Tempel sich fanden. Woran hängt das Herz des Menschen heute: am Herrn und seinem gegebenen Wort oder an selbstgemachten Gottesvorstellungen, die ein ganzes Leben fehlleiten können?

Auffallenderweise wurden gleichzeitig mehrere Glaubensgeschwister darauf aufmerksam. Das Wort Gottes veranlasste sie immer mehr, Fälschungen des Glaubens zu erkennen und diese zu verlassen, um sich allein vom Herrn ansprechen und führen zu lassen. Heute sind sie von der Verführungsmacht der Kirche Roms zutiefst betroffen, die eher eine Mysterienreligion verbreitet als die Heilsbotschaft des Herrn.

Möge folgende Abhandlung dazu beitragen, gewohnte religiöse Einstellungen neu im Licht der Heiligen Schrift zu werten und zu ordnen.

JOHANNES RAMEL

sie werden gegen dich kämpfen, aber dich nicht überwältigen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten und dich zu befreien, spricht der Herr.

5.2 Auf Gott hören, sein Wirken sehen

Es geht immer um eine lebendige Beziehung ohne Kultgegenstände, sondern ein Bedenken des rettenden Handelns Gottes im Laufe der Geschichte, um ein Hinhören auf sein Sprechen in der Heiligen Schrift.

1Kö 9,3-7: Und der HERR sprach zu ihm: »Ich habe dein Gebet und dein Flehen erhört, das du vor mir gebetet hast. Ich habe dieses Haus, das du gebaut hast, geheiligt, um meinen Namen dort wohnen zu lassen ewiglich; und meine Augen und mein Herz sollen allezeit dort sein. Und was dich betrifft, wenn du vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt ist, mit lauterem Herzen und aufrichtig, und du alles tust, was ich dir geboten habe, und meine Satzungen und meine Rechte befolgst, so will ich den Thron deines Königtums über Israel auf ewig befestigen, wie ich es deinem Vater David versprochen habe, indem ich sagte: Es soll dir nicht fehlen an einem Mann auf dem Thron Israels! Wenn ihr euch aber von mir abwendet, ihr und eure Söhne, und meine Gebote und meine Satzungen, die ich euch vorgelegt habe, nicht befolgt, sondern hingehet und anderen Göttern dient und sie anbetet, so werde ich Israel ausrotten aus dem Land, das ich ihnen gegeben habe; und das Haus, das ich meinem Namen geheiligt habe, werde ich von meinem Angesicht verwerfen.

5.3 Dem Herrn, eurem Gott, sollt ihr nachfolgen

Diese Nachfolge kennt keine Heiligtümer, sondern ein Ohr eines Jüngers.

5Mo 6,12-14: so hüte dich davor, den HERRN zu vergessen, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt hat; sondern du sollst den HERRN, deinen Gott, fürchten und ihm dienen und bei seinem Namen schwören. Und ihr sollt nicht anderen Göttern nachfolgen, unter den Göttern der Völker, die um euch her sind.

5Mo 6,25: Und es wird uns zur Gerechtigkeit dienen, wenn wir darauf achten, alle diese Gebote vor dem HERRN, unserem Gott, zu tun, wie er es uns geboten hat.

5Mo 13,5: Dem HERRN, eurem Gott, sollt ihr nachfolgen und ihn fürchten und seine Gebote halten und seiner Stimme gehorchen und ihm dienen und ihm anhängen.

So sei nun auf den Punkt gebracht: Weil Gott sich im Wort offenbart, im Geist und in der Wahrheit angebetet wird, hat er keine Weihegegenstände wie die Mysterienreligion. Selbst ein Paulus sagt: „Wenn wir Christus auch nach dem Fleisch gekannt haben, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr so.“ 2Kor 5,16b.

Die Wiederherstellung Israels

Hos 2,18-25: An jenem Tag wird es geschehen, spricht der HERR, dass du mich »mein Mann« und nicht mehr »mein Baal« nennen wirst; und ich werde die Namen der Baale aus ihrem Mund entfernen, dass an ihre Namen nicht mehr gedacht werden soll. An jenem Tag will ich auch zu ihren Gunsten einen Bund schließen mit den Tieren des Feldes und mit den Vögeln des Himmels und mit allem, was auf Erden kriecht; und ich will Bogen, Schwert und alles Kriegsgerät im Land zerbrechen und sie sicher wohnen lassen. Und ich will dich mir verloben auf ewig, ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und Recht, in Gnade und Erbarmen; ja, ich will dich mir verloben in Treue, und du wirst den HERRN erkennen! Und es soll geschehen an jenem Tag, spricht der HERR, da will ich antworten; ich will dem Himmel antworten, und er soll der Erde antworten; und die Erde wird antworten mit Korn, Most und Öl, und diese werden Jesreel antworten. Und ich will sie mir im Land ansäen und mich über die »Unbegnadigte« erbarmen und zu »Nicht-mein-Volk« sagen: »Du bist mein Volk!«, und es wird sagen: »Du bist mein Gott!«

5 Keine Bündnisse im Glauben

Wir sollen auch keine Bündnisse mit fremden geistlichen Kulturen eingehen, unseren Gott austauschen mit einem anderen Gott.

Jes 30,1: Wehe den widerspenstigen Kindern, spricht der HERR, welche Pläne ausführen, die nicht von mir stammen, und Trankopfer ausgießen ohne meinen Geist, und so Sünde auf Sünde häufen,

Jer 2,11-13: Hat je ein Heidenvolk die Götter gewechselt, die doch nicht einmal Götter sind? Aber mein Volk hat seine Herrlichkeit vertauscht gegen das, was nicht hilft! Entsetzt euch darüber, ihr Himmel, und schaudert, werdet schreckensstarr! spricht der HERR. Denn mein Volk hat eine zweifache Sünde begangen: Mich, die Quelle des lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen zu graben, löchrige Zisternen, die kein Wasser halten!

5.1 Umkehr führt zu einer neuen Berufung in seinen Dienst

Es geht nicht darum, dass wir alle religiösen Kulturen der Nationen nur ablehnen, sondern dass wir so klar vor Gott leben, dass andere anfangen, sich an uns zu wenden in Glaubensfragen.

Jer 15,19-21: Darum, so spricht der HERR: Wenn du umkehrst, will ich dich umkehren lassen, dass du vor mir stehst. Und wenn du Edles vorbringst und nicht Gemeines absonderst, sollst du wie mein Mund sein. Sie sollen zu dir umkehren, du aber sollst nicht zu ihnen umkehren. Und ich werde dich für dieses Volk zu einer festen, ehernen Mauer machen, und

Das Geheimnis Gottes unter den Menschen

1 Gottes Heilshandeln geschieht nicht in Riten und Kulturen

Es ist einer der Höhepunkte der Offenbarung, dass Gott zu uns Menschen kommen wird. Wenn wir seine faszinierende Nähe als ganzen Lebensvollzug suchen, ist uns der Weg dahin offen. Seine Nähe gibt Geborgenheit und Lebensmut, lässt uns die Lebensaufgabe erkennen und in Freude ergreifen. Sie gibt uns in allem Tun das Wissen um unseren Ausgang und Heimgang. Sie macht uns frei von Rivalität und Ablehnung, weil er uns bewahrt und uns an nichts mangeln lässt.

Dies ist eine zutreffende Umschreibung für Seligkeit. Gott kündigt an, dass er schon heute unter uns sein will, alle Tage unseres Lebens. Deswegen ist das Reich Gottes schon verborgen in uns und ER hat in uns Wohnung genommen, sofern wir dem Wort Jesu gehorsam geworden sind und unsere Liebe so zu ihm bekunden.

Das Geheimnis Gottes ist, wie er seinen Heilsplan für uns Menschen festgelegt hat. Diese Wirklichkeit ist im Epheserbrief grundlegend zusammengefasst.

Eph 1,3-22: Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen **Segen in den himmlischen Regionen in Christus**, wie er uns in ihm **auserwählt** hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe. Er hat uns **vorherbestimmt zur Sohnschaft** für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten. **In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut**, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns überströmend widerfahren ließ in aller Weisheit und Einsicht. Er hat uns das Geheimnis seines Willens bekanntgemacht, entsprechend dem Ratschluss, den er nach seinem Wohlgefallen gefasst hat in ihm, zur Ausführung in der Fülle der Zeiten: **alles unter einem Haupt zusammenzufassen in dem Christus**, sowohl was im Himmel als auch was auf Erden ist.

Gläubig nach dem Evangelium

In ihm, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens, damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit dienen, die wir zuvor auf den Christus gehofft haben. In

ihm seid auch ihr, **nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung, gehört habt – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt** worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung, der das Unterpfand unseres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit. Darum lasse auch ich, nachdem ich von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe, nicht ab, für euch zu danken und in meinen Gebeten an euch zu denken, dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, **euch den Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der Erkenntnis seiner selbst**, erleuchtete Augen eures Verständnisses, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung und was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen ist, was auch die überwältigende Größe seiner Kraftwirkung an uns ist, die wir glauben, gemäß der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.

In Christus wirksam

Die hat er wirksam werden lassen in dem Christus, als er ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten setzte in den himmlischen Regionen, hoch über jedes Fürstentum und jede Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in dieser Weltzeit, sondern auch in der zukünftigen; und er hat alles seinen Füßen unterworfen und **ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben**.

1.1 Das Evangelium unseres Heiles

Das alles wirkt unser Gott und Vater durch Jesus Christus im Heiligen Geist. Dies wird uns zugänglich, indem wir das Wort der Wahrheit – **das Evangelium unseres Heiles – annehmen** und so gläubig werden, d. h. **unser Vertrauen auf ihn setzen und mit dem Heiligen Geist versiegelt** werden und wir unbestreitbares Eigentum Gottes werden. So können wir lernen, Gottes Eingebung durch den Heiligen Geist wahrzunehmen.

Wir dürfen wachsen an Erkenntnis seiner selbst. Wir dürfen immer den identischen Gott selber in seinem ganzen heilbringenden Handeln erkennen. Dieses Heil wird durch keinen Kult oder durch kein Ritual vermittelt, sondern durch eine autorisierte Verkündigung. Was allein Gott uns zu sagen hat, sollen wir glaubensvoll aufnehmen und darin bleiben.

In Jesus Christus wird alles zusammengefasst. In ihm wird aber auch alles angenommen und aufgehoben. Bei ihm ist nichts mehr verloren, sondern gefunden und bewahrt. Jesus, der Gesalbte Gottes ist das Geheimnis Gottes, des Vaters (Kol 2,2). ER hat Kunde vom Vater gebracht (Joh 1,18), von seiner erbarmenden Liebe zu uns Sündern. Für uns hat der Vater den Sohn dahingegeben in der Menschwer-

der Stier, die Sonne, das Wasser haben in der Bibel keinen Anlass zur künstlerischen Darstellung. Sobald das geschieht, schlagen Denkmuster der Mysterienreligion durch und deuten biblische Inhalte um.

Das dürfte der Beweggrund sein, warum die Heilige Schrift strikte jede religiöse Vergegenständlichung durch die Kunst untersagt und als Götzendienst sieht. Das Bundeszelt und der Tempel haben keinen künstlerischen Gegenstand, der verehrt oder angebetet werden darf. Es ist immer der unsichtbare Gott, der sich offenbarend, sprechende Gott, der über der Bundeslade thront und nicht durch oder in der Bundeslade. Auch die Cherubim auf der Bundeslade haben keine Vermittlerrolle, sondern den Dienst der Anbetung.

4.1 Stätten des Götzendienstes können nie ein Heiligtum werden

4.1.1 Das Gesetz über das zentrale Heiligtum

5Mo 12,2-5: Alle Stätten, wo die Heidenvölker, die ihr aus ihrem Besitz vertreiben werdet, ihren Göttern gedient haben, sollt ihr vollständig zerstören; es sei auf hohen Bergen oder auf Hügeln oder unter allerlei grünen Bäumen. Und reißt ihre Altäre um und zerbrecht ihre Gedenksteine und verbrennt ihre Aschera-Standbilder mit Feuer und zerschlagt die geschnitzten Bilder ihrer Götter und rottet ihren Namen aus von jener Stätte. Ihr sollt dem HERRN, eurem Gott, nicht auf diese Weise dienen; sondern an dem Ort, den der HERR, euer Gott, aus allen euren Stämmen erwählen wird, um seinen Namen dorthin zu setzen, damit er [dort] wohne, da sollt ihr ihn suchen, und dahin sollst du kommen.

Gerade solche Stätten, die vorher dem Götzendienst dienten, sind nicht die geeigneten Orte, die der Herr auswählt, wo er seinen Namen niederlegen will. Er erwählt den Ort, wo er aufgesucht werden will, er folgt nicht den heiligen Stätten der Nationen. Obige Weisungen sind die Erkenntnis, die immer klar da sein soll. Denn der Mangel an dieser Erkenntnis führt in den Machtbereich der Finsternis und des Unheils.

Hos 4,6-7: Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis. Weil du die Erkenntnis verworfen hast, so verwerfe ich dich, dass du mir nicht mehr als Priester dienst. Du hast das Gesetz deines Gottes vergessen, so vergesse auch ich deine Kinder. Je mehr sie wurden, desto mehr sündigten sie gegen mich. Ihre Ehre vertausche ich gegen Schande.

4.1.2 Gott gibt die Chance der Umkehr

Gott gibt auch eine Chance herauszugehen aus diesen Abhängigkeiten und schenkt uns neu seine Gemeinschaft, wenn wir den Götzen absagen, dem Geist der Hurerei in unserem Innern (Hos 5,4) und allein den Herrn suchen.

KKK 1987: Die **Gnade des Heiligen Geistes hat die Macht**, uns zu rechtfertigen, das heißt von unseren Sünden reinzuwaschen und uns „die Gerechtigkeit Gottes aus dem Glauben an Jesus Christus“ (Röm 3,22) und aus der Taufe zu schenken.

Es wird also klar umgangen, dass Vergebung **durch Glauben an Jesus** geschieht, dass Jesus unsere Rechtfertigung bringt. Es macht den Anschein, als ob **Jesus absichtlich verschwiegen** werde, wie es auch der Hohe Rat zur Zeit der Apostel ebenfalls forderte.

Apg 4,2: ... aufgebracht darüber, dass sie das Volk lehrten und in Jesus die Auferstehung aus den Toten verkündigten..

V 18: Und sie ließen sie rufen und geboten ihnen, überhaupt nicht mehr in dem Namen Jesus zu reden noch zu lehren.

Apg 5,28a: Haben wir euch nicht streng verboten, in diesem Namen zu lehren?

V 40b: ...und verboten ihnen, in dem Namen Jesu zu reden, und entließen sie.

Die Botschaft der Apostel aber ist:

Apg 10,43: Von diesem legen alle Propheten Zeugnis ab, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen Vergebung der Sünden empfängt. – Der Heilige Geist fiel auf alle, die das Wort hörten.

Apg 13,38-39: So sollt ihr nun wissen, ihr Männer und Brüder, dass euch durch diesen Vergebung der Sünden verkündigt wird; und von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konntet, wird durch diesen jeder gerechtfertigt, der glaubt.

V 48: Als die Heiden das hörten, wurden sie froh und priesen das Wort des Herrn, und es wurden alle die gläubig, die zum ewigen Leben bestimmt waren.

Apg 22,21-22: Und er (Christus) sprach zu mir: Geh hin, denn ich will dich in die Ferne zu den Heiden senden! Sie hörten ihm aber zu bis zu diesem Wort; und dann erhoben sie ihre Stimme und sprachen: Hinweg mit einem solchen von der Erde! Denn es darf nicht sein, dass er am Leben bleibt!

4 Christliche Symbole und Namen haben ihre Prägung von der Mysterienreligion

Es ist sonderbar, dass so viele Symbole in der „christlichen“ Kunst auftauchen, die aus der Mysterienreligion stammen. In der Heiligen Schrift ist kein Anhaltspunkt, dass der Erzengel Michael eine Waage hat. Auch Symbole wie das Lamm,

dung, im Kreuzestod und in der Verherrlichung durch seine Auferstehung und Herrschaft zu seiner Rechten.

Dieses Geheimnis des Wirkens Jesu wird in jedem an Jesus Glaubenden offenbar und als Ganzes in seiner Gemeinde. Es bedarf keiner stellvertretenden Vermittlung. Es ist ein Tun Gottes, das er vorweg festgelegt hat und wir nun erkennen und sehen dürfen. Es ist keine Spur eines sakramentalen Vermittlervorganges zu finden.

Eph 3,8-12: Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, unter den Heiden den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen, und alle darüber zu erleuchten, welches die Gemeinschaft ist, die als Geheimnis von den Ewigkeiten her in Gott verborgen war, der alles erschaffen hat durch Jesus Christus, damit jetzt den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen [Regionen] durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes bekanntgemacht werde, nach dem Vorsatz der Ewigkeiten, den er gefasst hat in Christus Jesus, unserem Herrn, in dem wir die Freimütigkeit und den Zugang haben in Zuversicht durch den Glauben an ihn.

1.2 Zugang zum Heil durch Kundmachung des Heiles und durch Glauben

Das ist der Sinn der apostolischen Verkündigung: das Kundtun des Reichtums der Herrlichkeit, der in unserem Sein in Christus besteht.

Kol 1,25-29: Deren Diener bin ich geworden gemäß der Haushalterschaft, die mir von Gott für euch gegeben ist, dass ich das Wort Gottes voll ausrichten soll, nämlich das Geheimnis, das verborgen war, seitdem es Weltzeiten und Geschlechter gibt, das jetzt aber seinen Heiligen offenbar gemacht worden ist. Ihnen wollte Gott bekanntmachen, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden ist, nämlich: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, um jeden Menschen vollkommen in Christus Jesus darzustellen. Dafür arbeite und ringe ich auch gemäß seiner wirksamen Kraft, die in mir wirkt mit Macht.

Diese **Kundmachung schafft den Zugang** durch das glaubende Annehmen all dessen, was geschichtlich in der Fülle der Zeit in Jesu Wirken geschehen ist. In Jesus ist Gott zu uns gekommen und wir nehmen ihn auf in unser Leben. So geschieht die Herstellung der Gemeinschaft mit Gott. Gottes Handeln umfasst aber immer einen weiteren Zeitraum als den von uns in der Gegenwart wahrgenommenen. Es muss noch viel mehr offenbar werden, was die Herrlichkeit unserer Teilnahme an der Heilstat Christi am Tag seiner Wiederkunft ist.

Dieser Zugang erfolgt nicht über Riten und Sakramente, sondern durch das

glaubende Hören des Wortes der Wahrheit des Evangeliums. Es folgt daraus auch eine Erfahrung, eine Erkenntnis der Gnade Gottes.

Kol 1,3-6: Wir danken dem Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, indem wir allezeit für euch beten, da wir gehört haben von eurem Glauben an Christus Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen, um der Hoffnung willen, die euch aufbewahrt ist im Himmel, von der ihr zuvor gehört habt durch das Wort der Wahrheit des Evangeliums, das zu euch gekommen ist, wie es auch in der ganzen Welt ist und Frucht bringt, so wie auch in euch, von dem Tag an, da ihr von der Gnade Gottes gehört und sie in Wahrheit erkannt habt.

Unser Leben in Christus

Kol 3,1-4: Wenn ihr nun mit Christus auferweckt worden seid, so sucht das, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist; denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. Wenn der Christus, unser Leben, offenbar werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

Dieser neue Lebensstatus will beibehalten werden. Es ist also ein Festbleiben in dieser neuen Wirklichkeit, die Gott uns im Versöhnungswerk Jesu bereitet hat.

Kol 1,21-23: Auch euch, die ihr einst entfremdet und feindlich gesinnt wart in den bösen Werken, hat er jetzt versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unverklagbar darzustellen vor seinem Angesicht, wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen lasst von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, das verkündigt worden ist in der ganzen Schöpfung, die unter dem Himmel ist, und dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.

1.3 Gottes Heilsgeschehen ist eine Ganzheit

Das alles aber wird geschehen in der umfassenden **Einheit** eines **Heilsgeschehens**: Gott selber im Reichtum seines innergöttlichen Lebens bringt die göttliche Heilsplanung hervor. In Christus soll alles zusammengefasst werden und dies soll in seinem Leib, der Gemeinde, sichtbar werden. Diese Gemeinde wird er auch in der Herrlichkeit Gottes vollenden. Jede einzelne Phase des Heilshandelns Gottes enthält gewissermaßen die vorhergehende in sich, macht sie gegenwärtig.

Gott wirkt das Heil grundlegend und bereitet das Zukünftige vor. Er offenbart sich durch die Geschichte des Alten Testaments hindurch. Und er vollendet und erfüllt diese Geschichte in Christus. Seine Heilstat gipfelt und fasst er zusammen im Passahgeschehen Jesu, dem Grundvollzug der Erlösung. In dieser Wirklichkeit

3.1 Keine selbstgemachte Frömmigkeit

Wir sehen hier, es geht **nicht um selbstgemachte und selbst erdachte Frömmigkeit**, wie es die Philister taten, sondern um die Beachtung der Weisungen, die der Herr in seinem Wort gegeben hat.

Oft werden solche Weisungen des Herrn außer Acht gelassen und in einer eigenmächtigen Frömmigkeit gehandelt und entschieden. Niemand fällt das auf, weil sie nicht genug hinhören auf das Wort Gottes. Die Folge ist oft Unglück, Unheil und Krankheit, Verwirrung und Enttäuschung von Gott.

Der Herr wird nicht mehr erkannt als ein Gott, der uns führt und schützt. Gott wird magisch gefürchtet wie von den Philistern und daraus werden Rituale erfunden, die Gott besänftigen sollen: **Weihgaben werden in Wallfahrtsorte** gelegt, Heiligtümer errichtet, bestimmte Gegenstände werden magisch geküsst und berührt, bestimmte Wege beschriftet (via sacra, scala sancta), Waschungen in Bründern und Salbungen vorgenommen.

3.2 Kein anderes Evangelium

Auch auf der Glaubensebene ist immer eine Tendenz zur Abweichung da. Einige Menschen waren schon zu Paulus' Zeiten eingedrungen, die „das Evangelium Christi umkehren wollen“ (Gal 1,7; 5,10). Sie bestanden darauf, dass auch Werke zur Erlösung notwendig seien, wenn sie auch zugaben, dass die Erlösung durch Christus komme. Dieser Gefahr des Judaismus, d. h. des gesetzlichen Irrtums, neigten die Galater bereits zu (Gal 1,6; 3,1), sie kehrten also dadurch zurück in die Knechtschaft des Gesetzes und wollten Tage, Monate, Jahre, Zeiten usw. in gesetzlicher Weise beobachten (Gal 4,10).

Paulus widerlegt in überwältigender Weise alle Beweise, die zu Gunsten einer Vermischung des Gesetzes mit dem Glauben angeführt wurden, indem er auf Abraham hinweist, der durch den Glauben allein gerechtfertigt wurde, und zwar 430 Jahre, ehe das Gesetz des Mose gegeben wurde. Der Apostel geht auch auf den damit verbundenen Irrtum ein, dass ein Gläubiger durch das Halten des Gesetzes zur geistlichen Reife komme: er weist auf die Wahrheit von der heiligenden Kraft des Heiligen Geistes hin und auf den Reichtum eines Lebens, das geschenkt wird, wenn der Heilige Geist den Gläubigen, in dem er wohnt, erfüllt.

Es geht um den einzigen Zugang zum Heil. Dieser Zugang wird oft verstellt durch Lehren von Menschen, eigenmächtige Glaubensschemen, die von Jesus Christus wegführen.

3.3 Keine andere Rechtfertigung

Die **Rechtfertigung** geschehe nach der kath. Kirche durch die **Macht der Gnade** des Heiligen Geistes und wird uns in der **Taufe** geschenkt:

Wir sollen uns absondern von all dem, was dem Sinn Gottes entgegen ist, auch wenn es eine uns vertraute Kultur und Lebenspraxis ist und uns anscheinend zu Gott selbst hinwenden. Es ist Gott unmöglich, seine Kinder völlig zu segnen und zu gebrauchen, wenn sie in Kompromiss oder in Mitschuld mit dem Bösen leben.

Das besagt auch, dass wir uns auch absondern in Wunsch und Beweggrund von der Welt, die das ethische Böse in dem jetzigen Weltsystem bedeutet und auch Absonderung von falschen Lehrern, die als Gefäße zur Unehre fungieren. Wir werden immer auch davon berührt, aber es ist eine Absonderung von der Mitschuld am Bösen in der Welt und von der Gleichwerdung mit dem Bösen.

Dann wird die volle Offenbarung Gottes als des Vaters, die ungestörte Gemeinschaft und Anbetung und ein fruchtbarer Dienst wieder ganz zurückkehren.

3 Die Führung des Herrn geht verloren bei jedem Abweichen von seiner Weisung

Gott gab genaue Anordnung, wie das **Zelt der Begegnung** mit allen Geräten, so auch die Bundeslade, zur Weiterreise abgedeckt werden soll und die die Söhne Kehats tragen sollen.

4Mo 4,15: Wenn nun Aaron und seine Söhne beim Aufbruch des Lagers mit dem Bedecken des Heiligtums und aller seiner Geräte fertig sind, so sollen danach die Söhne Kahats hingehen, um es zu tragen; sie sollen aber das Heiligtum nicht anrühren, sonst würden sie sterben. Das ist die Arbeit der Söhne Kahats an der Stiftshütte.

Die Lade wurde also zuerst eingehüllt und dann von bestimmten Menschen **getragen**, aber nicht gefahren, wie es die Philister taten.

Der Rat der Philister war: 1 Sam 6, 7: „So macht einen neuen **Wagen** und nehmt zwei säugende Kühe, auf die noch kein Joch gekommen ist!“ – So versuchten sie die Lade Israel wieder zurückzubringen, weil sie hart geschlagen wurden (1Sam 5,7: Die Lade des Gottes Israels soll nicht bei uns bleiben! Denn seine Hand liegt hart auf uns und auf unserem Gott Dagon).

Bei der Überführung der Bundeslade von Baala in Juda nach Jerusalem geschieht auf der Tenne Nachons ein tödliches Unglück, weil sie für die Bundeslade das Beförderungsmittel der Philister nahmen und nicht nach der Anweisung des Herrn sie trugen. Die Rinder wurden scheu und hatten sich losgerissen. Da streckte Usa seine Hand nach der Lade Gottes aus und fasste sie an. Genau das sollte nicht passieren. Die Lade war nicht verhüllt und durfte nicht berührt werden, damit sie nicht sterben (4 Mo 4,15). Da entbrannte der Zorn des Herrn gegen Usa, und Gott schlug ihn dort wegen der Unehrebarkeit. Und er starb dort bei der Lade Gottes.

und Wirksamkeit der Erlösung stehen wir in der ganzen Breite eines christlichen Lebens. Diese vollendet sich bei der Wiederkehr Christi, wenn Gott alles in allem sein wird (1Kor 15,28).

Diese Zusammenschau legt einen gewissen Nachdruck auf die Gegenwart der Heilstat Christi. Wir stehen und leben in dieser Wirklichkeit. Es ist unsere Situation als Einzelner in Jesus Geheiltem und als seine Gemeinde. Diese Heilstat Jesu ist uns hier und jetzt gegeben in der Fülle des Lebens in Christus. Wir sollen darüber nicht in Unkenntnis sein. Dieses Wissen soll unser ganzes Handeln prägen und uns mit Danksagung, Freude und Lobpreis an Gott und mit unzerstörbarer Hoffnung erfüllen.

2 Gottesdienst setzt das Heil voraus, kann es aber nicht vermitteln

Wenn wir das Wort Gottes hören, das Herrenmahl feiern, im Gebet Dank sagen und in Glaube und Liebe einander verbunden bleiben, dann wird uns diese Wirklichkeit lebendig und wir werden darin immer mehr gefestigt. Letztlich aber werden wir durch seinen Geist an dem inneren Menschen nach gestärkt, weil **Christus durch den Glauben in unseren Herzen wohnt**. Es ist also immer das ständige Handeln Gottes an uns und in uns. Dies kann nicht durch ein Ritual kanalisiert werden, auch nicht vermittelt werden. Darin sehen wir, dass Gott ein lebendiger Gott ist und keine anonyme magische Kraft, die durch eine Beschwörung eines Ritus aktualisiert werden könnte.

Eph 3,14-21: Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält, dass er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit gebe, durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden an dem inneren Menschen, dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, dazu fähig seid, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes. Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag, als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.

Das Heil ist zugänglich in Christus

Das gesamte Heilswerk Christi ist uns gegeben. Von Ewigkeit her ist es geplant und vorbereitet in der Geschichte des Alten Testaments. In Christi Jesu Leben, Sterben und Auferstehen ist es erfüllt, uns jetzt gegeben, um unser ganzes Leben zu durchdringen, auf dass wir „in Christus Jesus“ seien, mit ihm sterben und auferstehen, suchen, was droben ist in der Hoffnung auf eine endzeitliche Vollendung.

Es bleibt die wichtigste Frage der Gegenwart: Wie ist diese Gegenwart des Heiles näherhin im Einzelnen zu verstehen und wahrzunehmen? Es geht um die Einmaligkeit des Wirkens Jesu durch seinen Geist in unserer Gegenwart. Weil er ein und derselbe ist gestern, heute und morgen, kann sein geschichtliches Heilshandeln nicht unwirksam werden. Allein Jesus Christus selber kann diese Verbindung mit seiner Erlösung herstellen. Darum müssen wir heute auch **ihn anrufen**, um errettet zu werden (Röm 10).

Apg 10,43: Von diesem legen alle Propheten Zeugnis ab, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen Vergebung der Sünden empfängt.

Apg 13,38-39: So sollt ihr nun wissen, ihr Männer und Brüder, dass euch durch diesen Vergebung der Sünden verkündigt wird; und von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konntet, wird durch diesen jeder gerechtfertigt, der glaubt.

Der Schlüssel der Erkenntnis

Diese Lebendigkeit der glaubenden Beziehung zu dem von Gott gesandten Jesus Christus sollte nicht verloren gehen. Leider hat die römisch-katholische Kirche und auch die orthodoxe Kirche diese Lebendigkeit verdeckt durch eine Liturgie, durch die – ihrer Meinung nach – unser Heil vermittelt werden sollte. Diese Vermittlung des Heiles wurde mysteriös und magisch.

Die Folge davon ist, dass dadurch der Schlüssel zur Erkenntnis des Heiles weggeworfen wurde und damit auch der Zugang zum Heil versperrt bleibt. „Wehe euch Gesetzesgelehrten! Denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen; ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die hineingehen wollten, habt ihr gehindert“ (Lk 11,52). Diesen fehlgeleiteten Zugang zum Heil wollen wir im folgenden Abschnitt näher beleuchten.

eine ganz aktuelle Gemeinschaft mit Gott, die von Liebe und Treue und Hingabe getragen sein will.

In der Abtrünnigkeit gibt es keine geordneten Verhältnisse, in dieser Verfassung ist eine Umkehr zum Herrn nicht vollziehbar. Es ist eine Geisteshaltung, in der Menschen sich schnell an etwas klammern, sich preisgeben, weil sie keine Erfahrung mit dem Herrn machen. Sie sind auf sich selbst gerichtet, überschätzen sich in Hochmut, haben die Meinung, es sei ja ohnehin alles in Ordnung. Zugleich wollen sie den Herrn suchen, finden ihn aber nicht, weil er in dieser ihm entgegengesetzten Geisteshaltung nicht zu finden ist.

Eifrig laufen sie den nichtigen Götzen nach. Sie vermuten überall geheimnisvolle Kräfte, die auf sie heilvoll oder unheilvoll einwirken sollen. Gesundheit wird überall gesucht und doch verfolgt sie Krankheit.

In dem Leid, das sie sich aufgeladen haben, suchen sie auch wieder das Angesicht des Herrn. Dann heißt es: „So lasst uns ihn erkennen, ja lasst uns nachjagen der Erkenntnis des Herrn! Sicher wie die Morgenröte ist sein Hervortreten. Er kommt wie der Regen zu uns, wie der Spätregen, der die Erde benetzt“ (Hos 6,3). Unsere Antwort soll eine Absonderung von einer Gott abgekehrten Geisteshaltung werden.

2 Altäre sind Zeichen der Untreue gegen Gott

Altäre und Heiligtümer bilden immer ein Weggehen vom Gehorsam zu dem lebendigen Gott. Es wird Gott in der Kunst gesucht, aber nicht mehr er selbst. Es spricht die Kunst zum Volk, aber nicht Gott. Allein sein Wort bringt die Gemeinschaft mit ihm. Ihn sollen wir suchen.

Hos 10,1-3: Israel ist ein rankender Weinstock, der für sich selbst Frucht bringt. Je mehr Früchte er brachte, desto mehr Altäre bauten sie; je besser ihr Land war, desto schönere Götzenbilder machten sie. Ihr Herz ist falsch, nun sollen sie es büßen: er wird ihre Altäre zerschlagen, ihre Götzenbilder zertrümmern. Dann werden sie bekennen müssen: »Wir haben keinen König mehr, weil wir den HERRN nicht fürchteten; und ein König, was kann der uns helfen?«

Hos 10,12b: ... es ist Zeit, den HERRN zu suchen, bis er kommt und euch Gerechtigkeit regnen lässt!

2.1 Absonderung

2Kor 6,17-18: Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an! Und ich will euch aufnehmen, und ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.

ein ausgebreitetes Fangnetz auf dem Tabor. Die Abtrünnigen haben die Verdorbenheit weit getrieben; aber ich habe ihnen allen eine Züchtigung zgedacht. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen; ich weiß, dass du, Ephraim, jetzt Hurerei getrieben hast, dass Israel sich verunreinigt hat. Ihre Taten erlauben ihnen nicht, zu ihrem Gott zurückzukehren; denn ein Geist der Hurerei ist in ihren Herzen, und den HERRN erkennen sie nicht. Aber Israels Stolz wird sich als Zeuge gegen ihn erheben; und Israel und Ephraim werden fallen durch eigene Schuld; auch Juda wird mit ihnen fallen. Mit ihren Schafen und mit ihren Rindern werden sie kommen, um den HERRN zu suchen; aber sie werden ihn nicht finden; er hat sich von ihnen entfernt. Sie sind dem HERRN untreu geworden, denn sie haben fremde Kinder gezeugt; jetzt wird der Neumond sie fressen samt ihren Erbteilen. Stoßt in die Posaune in Gibeon, in das Schopharhorn in Rama; schlagt Lärm in Beth-Awen, nimm dich in acht, Benjamin! Ephraim soll zur Wüste werden am Tag der Züchtigung; was ich den Stämmen Israels angekündigt habe, das kommt gewiss! Die Fürsten Judas sind denen gleich, welche die Grenze verrücken; über sie will ich meinen Grimm ausschütten wie Wasser. Ephraim wird unterdrückt, zerschlagen im Gericht; denn er ist willig Menschengelobten gefolgt. Ich aber wurde für Ephraim wie eine Motte und für das Haus Juda wie ein nagender Wurm. Und als Ephraim seine Krankheit sah und Juda sein Geschwür, da lief Ephraim nach Assyrien und sandte zum König Jareb; er aber kann euch nicht heilen und das Geschwür nicht von euch nehmen. Denn ich bin wie ein Löwe gegen Ephraim und wie ein junger Löwe gegen das Haus Juda; ich, ja ich, zerreiße und gehe davon und nehme weg, dass niemand retten kann.

1.3 Die Möglichkeit einer Umkehr zum Herrn.

Hos 5,15-6,6: Ich werde davongehen, an meinen Ort zurückkehren, bis sie ihre Schuld erkennen und mein Angesicht suchen werden; in ihrer Drangsal werden sie mich ernstlich suchen: »Kommt, wir wollen wieder umkehren zum HERRN! Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden! Nach zwei Tagen wird er uns lebendig machen, am dritten Tag wird er uns aufrichten, dass wir vor ihm leben. So lasst uns erkennen, ja, eifrig trachten nach der Erkenntnis des HERRN! Sein Hervorgehen ist so sicher wie das Licht des Morgens, und er wird zu uns kommen wie ein Regenguss, wie ein Spätregen, der das Land benetzt!« – Was soll ich mit dir tun, Ephraim? Was soll ich mit dir tun, Juda? Eure Liebe ist so flüchtig wie eine Morgenwolke, ja, wie der Tau, der früh vergeht! Darum habe ich sie behauen durch die Propheten, sie getötet durch die Worte meines Mundes, dass deine Gerichte seien wie ein Licht, das aufgeht. Denn an Liebe habe ich Wohlgefallen und nicht am Opfer, an der Gotteserkenntnis mehr als an Brandopfern.

Es geht immer um eine ganz unmittelbare Beziehung zu unserem Herrn und Gott. Nicht um religiöse Formen und auch nicht um ein besonderes Fest oder Ritual.

Abtrünnigkeit ist ein Ausdruck des Treuebruchs zur Gott. Es geht also um

Die Mysterien der Kirche Roms

1 Nicht mehr der Glaube vermittelt das Heil, sondern Sakramente

Neben dem in der Heiligen Schrift bezeugten Heilshandeln Gottes tritt nun in der röm.-kath. Kirche und noch in anderen Konfessionen ein gesondertes Handeln Gottes in der Liturgie. Dort soll erst zugänglich werden, was Gott den Menschen geben will. Gott wird in seinem Wirken auf das Handeln in der Liturgie eingengt und vorgeordnet. Wir könnten nur über die Liturgie einen Zugang zu dem Erlösungswerk Jesu bekommen. Von Seiten Gottes ist also bereits alles vorbereitet, der geistliche Tisch ist gedeckt, den Zutritt dazu bekämen wir aber nur über das Handeln seiner Kirche. Das nennt die röm.-kath. Kirche die **Feier des christlichen Mysteriums**.

2 Das Werk der Erlösung erfolgt über Mysterien

Im Katechismus der Katholischen Kirche (KKK) Abschnitt 1069 steht: „... Durch die Liturgie setzt Christus, unser Erlöser und Hohepriester, in seiner Kirche, mit ihr und durch sie das Werk unserer Erlösung fort.“

In diesem kurzen Satz steckt das Grundverständnis der röm.-kath. Kirche über die Frage der Zuwendung des Heiles.

Christus setzt das Werk unserer Erlösung in der Kirche fort.

Christus setzt das Werk unserer Erlösung mit und durch die Kirche fort.

Diesem Handeln der Kirche in der Liturgie kommt in der Wirksamkeit kein anderes Handeln der Kirche an Bedeutung und Rang gleich.

Während dieser Zeit der Kirche lebt und handelt Christus fortan in und mit seiner Kirche auf eine neue und eigene Weise. **Er handelt durch die Sakramente.** (KKK 1076). – Das Handeln Christi ist also nach diesem Verständnis auf die Sakramente hin konzentriert.

KKK 1084 **Christus**, der „zur Rechten des Vaters sitzt“ und den Heiligen Geist in seinem Leib, der Kirche, ausbreitet, **handelt jetzt durch die Sakramente**, die er zur Mitteilung seiner Gnade eingesetzt hat. Die Sakramente sind durch die Sinne wahrnehmbare Zeichen (Worte und Handlungen), die unserer Menschennatur zugänglich sind. Kraft des Wirkens Christi und des Waltens des Heiligen Geistes bewirken sie die **Gnade, die sie bezeichnen**.

2.1 Sakramente vermitteln Gnade

Nach dem Glaubensverständnis der röm.-kath. Kirche muss das Heilswerk nicht nur durch das Evangelium verkündet werden, es muss dann erst durch das Messopfer und die Sakramente **vollzogen** werden (KKK 1086).

Die Heiligung geschieht dort nicht mehr durch Christus und den Heiligen Geist, sondern **durch die Kirche**.

KKK 1087 Indem der auferstandene Christus den Aposteln den Heiligen Geist spendete, **vertraute er ihnen seine Heiligungsgewalt an: die Apostel werden sakramentale Zeichen Christi**. Durch die Kraft desselben Heiligen Geistes vertrauen sie diese **Heiligungsvollmacht ihren Nachfolgern** an. Diese „apostolische Sukzession“ durchformt das ganze liturgische Leben der Kirche. Sie ist sakramental und wird durch das **Weihesakrament** weitergegeben.

Jesus Christus wird in einer mystischen Weise als gegenwärtig geglaubt, der in dieser Gegenwart eigene Handlungen setzt. Diese Denkweise finden wir schon in der Mysterienreligion vor. Dort werden genaue Riten und Worte verlangt, um das Handeln des Geheimnisträgers zu erwirken.

2.2 Sakramente sind heilsnotwendig

KKK 1129 Die Kirche sagt, dass die Sakramente des Neuen Bundes für die Gläubigen heilsnotwendig sind (Konzil v. Trient: DS 1604).

Ganz anders ist das Zeugnis Jesu. Er spricht davon, dass er selbst und der Heilige Geist ganz persönlich dem von ihm Geheiligten nahe sein wird. Weil diese Erfahrung, diese Echtheit der Beziehung im Glauben in den Kirchen oft fehlt, hat sich ein Ersatz vorgeschoben, eine eigene Priesterschaft, eine eigene Sakramentenlehre, eine Mystifizierung des Glaubens. Wie ganz anders klingen die folgenden Worte der Heiligen Schrift:

Joh 14,18: Ich lasse euch nicht als Waisen zurück; ich komme zu euch.

Joh 15,4: Bleibt in mir, und ich bleibe in euch! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.

Joh 14,21: Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Joh 14,15-16: Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote! Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch bleibt in Ewigkeit.

Hier ist von keiner Liturgie die Rede. Hier geht es um einen im Alltag durchgetragenen Glauben und ein Vertrauen zu einer Person: Jesus Christus.

Zieht aus ihrer Mitte hinaus

Die Untreue Israels und der Kirche Roms
führten in die babylonische Gefangenschaft

1 Der Herr verbirgt sein Angesicht, wo Menschen von ihm abweichen

Eigenmächtige Abweichung von der Heiligen Schrift führt zum Scheitern im Glauben. Es geht nicht um diverse Glaubenswahrheiten und Hilfsmittel zum Heil, sondern um eine Person, den Herrn und Lebensspender Jesus Christus, der treu ist und dem wir mit Treue antworten wollen.

Macht es einen Sinn, wenn wir menschliche Einrichtungen, heilige Gegenstände wie „Gnadenbilder“, Wallfahrtsorte suchen, bestimmte Festzeiten wie das Kirchenjahr einführen und Verstorbene (Heilige) verehren? Verlassen wir nicht gerade dadurch unsere Gemeinschaft mit Gott? Wenn Gott nicht mehr zugänglich ist, was helfen uns diese Dinge noch? Sind sie dann nicht ein Ersatz wie jeder andere Götzenkult auch? Wir verlieren den rechten Sinn für Gott. Wir können Seine Stimme nicht mehr unterscheiden von einer fremden Stimme. Das ist dann der Nährboden für Irrlehre, Aberglaube und Abfall.

1.1 Das Schweigen Gottes ist die größte Not

Die größte Not für den König Saul war, als er merkte, dass Gott von ihm gewichen ist und er keine Antwort von ihm bekommt, auch nicht von Propheten oder durch Träume.

1Sam 28,5-6: Als aber Saul das Heer der Philister sah, fürchtete er sich, und sein Herz wurde ganz verzagt. Und Saul befragte den HERRN; aber der HERR antwortete ihm nicht, weder durch Träume noch durch die Urim noch durch die Propheten.

1Sam 28,15: Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du mich gestört, indem du mich heraufbringen lässt? Und Saul sprach: Ich bin hart bedrängt; denn die Philister kämpfen gegen mich, und Gott ist von mir gewichen und antwortet mir nicht, weder durch die Propheten noch durch Träume; darum habe ich dich rufen lassen, damit du mir zeigst, was ich tun soll!

1.2 Abfall und Umkehr in Israel

Hos 5,1-14: Hört dies, ihr Priester, und du, Haus Israel, achte darauf, und du, Königshaus, horche! Denn euch droht das Gericht, weil ihr eine Schlinge geworden seid für Mizpa und

5Mo 12,2-5: Alle Stätten, wo die Heidenvölker, die ihr aus ihrem Besitz vertreiben werdet, ihren Göttern gedient haben, sollt ihr vollständig zerstören; es sei auf hohen Bergen oder auf Hügeln oder unter allerlei grünen Bäumen. Und reißt ihre Altäre um und zerbrecht ihre Gedenksteine und verbrennt ihre Aschera-Standbilder mit Feuer und zerschlagt die geschnitzten Bilder ihrer Götter und rottet ihren Namen aus von jener Stätte. Ihr sollt dem HERRN, eurem Gott, nicht auf diese Weise dienen; sondern an dem Ort, den der HERR, euer Gott, aus allen euren Stämmen erwählen wird, um seinen Namen dorthin zu setzen, damit er dort wohne, da sollt ihr ihn suchen, und dahin sollst du kommen.

3 Weihepriestertum und Kirche an Jesu statt

„Um aber dieses große Werk“ – **die Ausspendung oder Mitteilung seines Heilswerkes** – „zu vollenden, ist Christus immer bei seiner Kirche, besonders in den liturgischen Handlungen. **Gegenwärtig ist er im Opfer** der Messe sowohl in der Person des Dieners – denn **derselbe bringt das Opfer jetzt durch den Dienst der Priester dar**, der sich selbst einst am Kreuz dargebracht hat –, als auch vor allem unter den **eucharistischen Gestalten** (KKK 1088)“.

Bei diesen Mysterienhandlungen dieses Christus sei auch **immer die Kirche Roms mit beteiligt**: „In der Tat gesellt sich Christus in diesem so großen Werk, in dem Gott vollkommen verherrlicht wird und die Menschen geheiligt werden, **immer die Kirche zu**.“ (KKK 1089). – So wird die Kirche eine mitopfernde, eine **miterlösende Kirche**. Christus wirkt nicht mehr durch den Heiligen Geist, sondern durch Formeln und Handlungen der handelnden Kirche.

Jesus und der Heilige Geist und die Kirche selbst werden in einer Art mysterienhafter und magischer Wirkweise gesehen, in der Formeln, Handlungen und Orte ausschlaggebend sind. Es wirkt Gott immer von außen zu jemandem hin.

4 Das Heilsgeschehen im Kirchenjahr

Es gilt das geflügelte Wort „Alle Jahre wieder“ für das ganze Kirchenjahr. Es werden alle die großen Ereignisse der Heilsgeschichte im „Heute“ der Liturgie durchlebt. Gerade diese Vergegenwärtigung hat magische Züge, wie das auch als Stimmung erlebt wird: zu Weihnachten kommt Jesus wieder als Kind, Ostern wird zur Auferstehungsfeier, die sich wie ein Naturrhythmus wiederholt. Dasselbe geschieht in der Mysterienreligion (*siehe orphische Feiern*).

Nach dem Verständnis der röm.-kath. Kirche wird nur die einzelne Feier des Passah-Mysteriums Christi wiederholt, nicht das Passah selbst. Aber zugleich wird hinzugefügt: „In jeder von ihnen geschieht die Ausgießung des Heiligen Geistes, der das **einmalige Mysterium in der Gegenwart Gestalt annehmen lässt**“ (KKK 1104). – Es bekommt Gestalt durch eine Feier und wird so zur gegenständlichen Handlung. Unser Heil ist aber ein Sein in Christus und nicht nur ein Gedenken.

4.1 Gläubige sind Mittäter der Erlösung

In der Herabrufung (Epiklese) des Heiligen Geistes über Brot und Wein bei der Messe wird ein magisches Wirken des Heiligen Geistes erwartet, das so nie in der Heiligen Schrift vorkommt. Brot und Wein sollen umgewandelt werden und selbst die Gläubigen zu einer Opfergabe werden, die **am Opfer der Erlösung teilhaben** (KKK 1105). – So wird die Erlösung wieder ein Teil auch der Gläubigen, die **Kirche eine Art Miterlöserin**, wie sie es ja auch besonders Maria und den Heiligen zuspricht. Dadurch genügt jetzt nicht das Erlösungsoffer Jesu, das aber nach dem

Zeugnis des Hebräerbriefes ein für allemal vollbracht und ausreichend zur vollen Erlösung ist (Hebr. 10, 14: Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht).

4.2 Kirche Roms teilt die Erlösung zu

Das ist dann auch der Grund, warum die Messe für die Erlösung selbst für die Verstorbenen so wichtig wurde. Weil in der Messe eine vermehrte Teilnahme an der Erlösung gesehen wird. Sie sollte aber eine Feier darüber sein, dass wir bereits in dieser Erlösung sind. Die Heiligung, die Jesus in uns wirkt und weil wir in ihm bleiben, erfolgt hier von außen durch die Liturgie der Kirche.

Woher aber kommt nun der Einfluss, der in eine so falsche Richtung den Glaubensvollzug gelenkt hat? Es ist die Mysterienreligion aus der vorchristlichen Zeit, die in Babylon ihren Ursprung hat und sich in alle religiösen Kulturen einbrachte. Diese hat sich sogar in das Volk Gottes im Alten Testament eingeschlichen. So finden wir im Tempel auch den **Baalskult und den der Aschera** (einer Muttergöttheit mit vielen Namen: Himmelskönigin, Astarte, Isis, Artemis, Aphrodite, Venus; heute heißt sie Madonna, Magna Mater, Himmelskönigin, immerwährende Jungfrau, Frau aller Völker, Herrin...).

Jede Bäuerin, die auf ihren Ruf achtet, sorgt dafür, dass es den Dienstboten bestens geht.

Er bleibt vor allem der **Fasching**, der ein keltisches Erbstück sein dürfte. Der Begriff Fasching taucht als *vaschance* auf. Das könnte soviel wie Maskierung oder Gesichtswechsel (bretonisch *fas*=Gesicht, *chench* = wechseln) bedeuten. – Maria Lichtmess und auch der Fasching fallen in das Sternbild des Wassermanns, des Symbols des Dionys/Bacchus.

Im Sternbild des Fisches

In diesem Tierkreiszeichen wird das Fest Petri Stuhlfeier am 22. Februar begangen. Es ist das älteste Petrusfest. Symbol Petri sind neben den Schlüssel des Janusgottes die Fische.

Das Fest Petri Stuhlfeier verdrängt die **antiken Totenfeiern**, die Jahr für Jahr am 22. Februar begangen werden. Somit bestehen Beziehungen zum Toten- und Unterweltgott **Hades/Pluto**, der als ein Bruder des Zeus/Jupiter oftmals mit diesem gleichgesetzt wird. Auffälligstes Zeichen auf dem Weg in die Unterwelt ist der Markstein Leukas Petra, bei dem sich zwei große Flüsse treffen.

Auffallend ist der Zusammenhang von **Göttervater und Petrus**. Die nachweisbaren **Jupiterheiligtümer** werden in **Peterskirchen** verwandelt. In diesem Zusammenhang können wir die Rolle des Petrus an der Schwelle des Todes (Himmelspforte) näher verstehen. Wenn jemand stirbt, ist er ins Jenseits hinübergeschwommen.

Der Zusammenhang der Kelten- und Römergötter und der entsprechenden Heiligen ist so stark, dass der Weg auch umgekehrt gegangen werden kann von den Heiligen zu den jeweiligen Göttern.

Besonders ergiebig ist das Beispiel **Regensburg**. Dort stehen die ältesten bayerischen Kirchen mit den markantesten Patrozinien: St. Peter, St. Georg, St. Michael, Heilig Kreuz (Christi) und Mariä Geburt. Es sind also exakt jene Gestalten, die den **fünf keltischen Gottheiten** (Teutates/Jupiter/St. Peter – Taranis/Mars/St. Georg – Al/Merkur/St. Michael – Esus/Apollo/Heilig Kreuz – Minerva/St. Maria) gegenübergestellt werden, die Caesar für die wichtigsten hält.

1Petr 2,1-5: So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle Verleumdungen, und seid als neugeborene Kindlein begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit ihr durch sie heranwacht, wenn ihr wirklich geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist. Da ihr zu ihm gekommen seid, zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt und kostbar ist, so lasst auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, als ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.

Im Sternbild des Schützen

Von einem Schützen begleitet wird die Göttin **Aphrodite/Venus**, die Frau mit dem makellosen Körper und dem hübschesten Gesicht. Es ist Eros/Amor, den man stets mit Pfeil und Bogen in ihrer Nähe sieht. Aphrodite/Venus ist nicht nur die Göttin der Schönheit und der Liebe, sondern auch ein himmlisches Wesen, „das zu allen Anlässen kommt“, wie sich Cicero ausdrückt.

Ihr steht die heilige **Katharina** gegenüber. Sie ist vor allem die Patronin der Gelehrsamkeit, aber auch der Mädchen und Ehefrauen. Insgeheim gilt sie als die Beschützerin der Verliebten. An ihrem Namenstag führen die Burschen ihre Mädchen das letzte Mal im Jahr auf den Tanzboden. Kathrein stellt den Tanz ein, sagt man. Angerufen wird die Katharina darüber hinaus, wie Aphrodite/Venus auch, prinzipiell bei allen Anlässen, was zur schnellen Ausbreitung ihres Kultes beiträgt. Das Fest der heiligen Katharina feiert die kath. Kirche am 25. November, also im Sternbild Schütze, des Begleiters ihrer Vorgängerin Aphrodite/Venus.

Im Sternbild des Steinbocks

Das Sternbild des Kaisers Augustus ist der Steinbock. Er lässt sich mit diesem Tier auch abbilden. Auf dem Magdalensberg werden ihm zu Ehren Steinbockopfer dargebracht. Kaiser Augustus, der sein Schicksal mit der zunehmenden Stärke der Sonne verbindet, ist eine der großen Gestalten im römischen Reich. Nach seinem Tod im Jahr 14 nach Christus wird er als Gott verehrt.

Der Geburtstag Jesu wird auf den 25. Dezember gelegt, im Tierkreiszeichen des Steinbocks, dem Tag des unbesiegbaren Sonnengottes.

Im Sternbild des Wassermanns

Der Wassermann ist in der Antike die Symbolfigur für **Dionys/Bacchus**. Er wird zwar als Weingott populär, hat aber ältere Beziehungen zum Meer oder allgemein zu allen Gewässern. Dem antiken Gott zu Ehren werden Winter für Winter orgiastische Feiern veranstaltet. Uvenalis spricht von bacchischen Orgien. Da ziehen Frauen mit Fackeln und Kerzen umher, eine Tanzwut ohnegleichen wird vermeldet. Man verkleidet sich so üppig und raffiniert, dass die **Maske** bald das feste Symbol dieses Gottes wird. Da auf den Festen unglaubliche Mengen von Wein getrunken werden, sieht man ihn auch immer mehr mit der Rebe.

Dem entgegen wird das Fest Maria Lichtmess (2. Februar) entgegengestellt. In Altbayern werden an diesem Tag Märkte abgehalten, auf denen getanzt und getrunken wird. In Schwaben ist die Vorstellung verbreitet, dass am Lichtmesstag unbedingt fröhlich getanzt werden müsse, damit im kommenden Jahr der Flachs gerät. Allgemein wird an diesen Tagen gut und reichlich gegessen und getrunken.

Die Verführungskraft der Mysterienreligion

1 Mysterienreligion beeinflusst den Glauben

Die ursprüngliche Bedeutung von Mythos meint Kunde, **Botschaft** über ein Geschehen und eine Geschichte. Es geht dabei immer um das Ganze des Daseins, der Welt und der Dinge, was die Ursprünge, Zusammenhänge und die Sinnbestimmung ist. Es wird die Geborgenheit des Menschen im Zusammenhang und in der Einheit mit einer höheren Wirklichkeit gesucht. Die Botschaft eines Mythos wird als der eigentliche **Ursprung**, der wahre Grund und als **wirkliche Realität**, zugleich als die **bestimmende Norm** des irdischen Geschehens und Handelns des Menschen angesehen. Der Mensch und die Welt sind in die **Sphäre des göttlichen Seins und Geschehens** von Gottheiten aufgenommen und einbezogen.

Der Mythos versteht sich als überkommene Erfahrung von Realität, als Kunde vom eigentlichen Sein und als Kunde vom alles begründenden Geschehen, auf das **alles rückführbar** bleibt und darin seine Deutung und **Sinnerhellung** erlangt.

1.1 Der Kult aktualisiert den Mythos

Im Kult wird die umfassende ursprüngliche, begründende Wirklichkeit des Mythos wirksam und lebendig. In ihm werden die vorzeitlichen oder endzeitlichen Geschehnisse in der Zeit **gegenwärtig wirksam**. Die im Kult vollzogene Handlung erinnert an das jeweilige mythische Geschehen. Er **wiederholt und repräsentiert** es in symbolischen Handlungen und Gebärden. Das Wort, das die Kulthandlung begleitet, wiederholt das mythische Wort und eröffnet die **Realitäts- und Wirklichkeitsmacht, die alles begründet** (vgl. dem gegenüber die Wandlungsworte der Messe). – Genauso vollzieht sich auffallender Weise durchgehend auch der Kult in der Kirche Roms.

2 Weltentstehungsgeschichten

Die kosmogonischen **Mythen** berichten von der Entstehung der Welt. Diese wird durch das Zusammenwirken mehrerer Gottheiten, durch Kampf und Widerstreit der Götter oder durch Hervorgehen aus einem himmlischen Urwesen und dessen Teilen beschrieben. – Dem gegenüber steht in der Bibel ein reiner Schöpfungsakt des höchsten Gottes durch sein Wort.

2.1 Der heile Urzustand

Die Urzustandsmythen erzählen von den Zuständen und Bedingungen nach der Weltentstehung und verweisen auf Grund und Ursprung des menschlichen Daseins und auf die Situation, in der sich der Mensch befindet im Leben, als Geschlecht, im Leiden, in Übel, Schuld und Tod.

In diesem Zusammenhang sprechen die Mythen vom Goldenen Zeitalter, vom paradiesischen Zustand und von der Veränderung des heilen Anfangs in der vorgefundenen unheilen Situation. Dies geschieht durch die Transformationsmythen (Umgestaltungen). Es sind dies die Mythen von der Verführung, vom Fall und von der Sintflut.

2.2 Die Erlösung, Rettung und Vollendung

Als Gegenbild taucht der soteriologische Mythos vom Heilbringer auf. – So finden wir auffallend ähnliche Formen eines Errettungsvorganges in den vorchristlichen Mythen. Eine besondere Rolle spielt dabei die Himmelsgöttin **Semiramis und ihr Sohn Tammuz**, Baal und Aschera, **Isis und ihr Sohn Horus**. Diese sind mit neuen Namen (Madonna, gekrönte Himmelskönigin, Maria mit dem Kind) stark in die Frömmigkeit der röm.-kath. Kirche eingedrungen, so dass die geschichtlich erfassbare Erlösung durch Jesus Christus wieder diese mythologischen Züge bekommt (Weihnachten: Alle Jahre wieder; Ostern: Auferstehungsfeier als Kult).

Die eschatologischen Mythen erzählen, wie am Ende der Welt und der Zeiten die durch Katastrophen vernichtete Welt erneuert wird und wie die Toten zum Leben auferstehen.

3 Das Gegenüber der Heiligen Schrift

Es ist auffallend, wie ähnlich die Themen dieser Mythen den Themen sogar aus der **Bibel** sind. Zugleich fällt auf, dass sich in allen Teilen die Bibel doch von ihnen unterscheidet. Die Bibel beschreitet im Gegensatz zum Mythos **einen geschichtlich nachweisbaren Raum**. Es geschieht im Zeitablauf das Offenbarwerden Gottes an verschiedenen Menschen und an einem ganzen Volk.

3.1 Die Bibel wehrt sich vor dem Mythos

Mit **entschiedener Heftigkeit warnt die Bibel vor jedem Mythos**. Die ausdrückliche Offenbarung Gottes, die **in der geschichtlichen Erscheinung Jesu Christi** gipfelt, steht in einem ausgesprochenen Gegensatz zum Mythos.

1Tim 1,3-5: Ich habe dich ja bei meiner Abreise nach Mazedonien ermahnt, in Ephesus zu bleiben, dass du gewissen Leuten gebietest, keine fremden Lehren zu verbreiten und sich auch nicht mit Legenden (*wörtl. im Griechischen = Mythen*) und endlosen Geschlechtsregistern zu

Trotz der geschichtlich nicht gesicherten Existenz sind aber gerade diese Heiligen ungemein populär. Ihnen ist ein großer Teil der Kirchen geweiht. Es geht nicht um die Existenz solcher Heiligen, sondern um die Götter, die darin weiter verehrt werden.

Heilige im Sternenhimmel

„Was immer ein Astrologe verkündet, kommt direkt von Ammons Quelle“, schreibt Juvenalis. Ammon ist der **oberste Gott der Ägypter** und als solcher mit einem Widderhorn abgebildet. In der griechisch-römischen Mythologie übernimmt **Apollo** dieses Symbol. Das Lamm ist wiederum mit diesem Sonnengott verbunden, dessen Hintergrund dann auf Jesus gelegt wurde mit dem Sonntag, dem Weihnachtsfest als dem Tag der unbesiegbaren Sonne und dem Widder, in dem Osterfest im Sternkreiszeichen des Widders.

Im Sternzeichen des Stieres

Im Tierkreiszeichen des Stieres, der Symbol des Kriegsgottes **Mars** ist, wird das Fest des heiligen **Georg** (23. April), der ebenso wie sein Vorgänger Mars in voller Rüstung mit der Lanze abgebildet wird.

Im Sternbild des Krebses

Das Sternbild des Krebses ist in der Antike das Attribut der **Artemis/Diana**. Sie ist die Göttin, die stets die Jagd liebt und oft mit Hirschfell und Schlange abgebildet wird. Weiters scheut sie den Blick der Männer, so dass sie wie Athene/Minerva immer Jungfrau bleibt. Die Göttin assistiert auch den gebärenden Frauen. Bei den Geburten wendet man sich um Hilfe an sie, schreibt Cicero. Den Bauern beschert sie eine reiche Ernte. An ihre Stelle tritt **Margarete**, die man häufig mit dem zweiten Symbol der Artemis/Diana sieht.

Das Attribut der Heiligen ist die Schlange, mal Drache (griechisch drakon = Schlange). Sie wird ebenfalls als Jungfrau verehrt. Kinderlose Ehepaare wallfahrten zu ihren Heiligtümern. Ihr Fest wird am 20. Juli gefeiert, dem Sternbild des Krebses.

5Mo 18,10-13: Es soll niemand unter dir gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, oder einer, der Wahrsagerei betreibt oder Zeichendeuterei oder ein Beschwörer oder ein Zauberer, oder einer, der Geister bannt, oder ein Geisterbefrager, oder ein Hellseher oder jemand, der sich an die Toten wendet. Denn wer so etwas tut, ist dem HERRN ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibt der HERR, dein Gott, sie vor dir aus ihrem Besitz. Du aber sollst dich ganz an den HERRN, deinen Gott, halten.

Eine weitere Widderplastik wird in Waischenfeld/Oberfranken geborgen. Das Patrozinium der Waischenfelder Kirche ist St. Johann Baptist.

Schon in der Antike sind bei Taufen Widder gegenwärtig, in Griechenland werden Reinigungsriten mit Widderopfern verbunden.

Reinigungsriten und Taufen werden in Beziehung zur Sonne gebracht, die Symbol des Esus ist. Man kennt das Taufritual schon im Mithraskult, der sich von Persien kommend um 70 vor Christus in Rom festsetzt und in dessen Mittelpunkt die Verehrung der Sonne steht.

In Griechenland und Italien laden die **Baptae** (Täufer) an dem Tag des Jahres, an dem die Sonne am längsten scheint, die Gläubigen auf Berghöhen **zur Sonnenwendfeier** ein. Ebenfalls am Sonnenwendtag wird **Johannes der Täufer mit Sonnenwendfeiern** gefeiert. Auch da steht der Täufer im Zusammenhang mit der Sonne und dem Sonnenrad. Auf dem Taufbecken von Altenstadt bei Schongau (um 1200) findet man den heiligen Johannes mit Sonnenrad und Lamm.

Dieser Johannes wiederum steht in besonderer Beziehung zu Jesus, dem das Symbol die Sonne zugewiesen wurde (*Die Kelten... Seite 110*).

7 Tierkreiszeichen – Heiligenfeste

Den Sternen wird in der Antike große Bedeutung beigemessen. Schon im sechsten Jahrhundert vor Christus übernehmen die Griechen von den Babyloniern die **zwölf Tierkreiszeichen**. Von den Hellenen gelangte die Astrologie zu den Römern.

„Es leitet uns das Schicksal, und die erste Stunde der Geburt schon hat über die Zukunft verfügt, die einem jeden zugemessen ist; Ursache hängt an Ursache.“ Das sind die Worte Senecas. Kaiser Augustus lässt Silbermünzen mit seinem Sternbild, dem Steinbock, prägen, berichtet Sueton (*Die Kelten... Seite 110*).

Paulus sagt zu den Galatern: „So waren auch wir, als wir Unmündige waren, unter die Elemente der Welt versklavt.“ Gal 4,3. Das war ein Zustand vor der Bekehrung. Leider ist die kath. Kirche in dieser Versklavung an die Elemente der Welt, an die Tierkreiszeichen geblieben. Ihre höchsten Feste und Gedenktage der Heiligen sind planmäßig in die Tierkreiszeichen anberaumt. Die Heiligen werden in enger Beziehung zu den Himmelszeichen gesehen. Diese Haltung zeigt deutlich, dass die Heiligen die alten Götter ablösen und ihre Stelle einnehmen. Sie werden ebenso verehrt und angerufen wie die heidnischen Götter.

Die Existenz einiger der Heiligen (Georg, Christophorus, Margarete, Katharina usw.) ist allerdings so umstritten, dass man in der Zeit des Zweiten Vatikanischen Konzils von Bestrebungen hört, sie aus dem Feiertagskalender der kath. Kirche zu nehmen.

beschäftigen, die mehr Streitfragen hervorbringen als göttliche Erbauung im Glauben; das Endziel des Gebotes aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.

2Tim 4,3-5: Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben; und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Legenden (= Mythen) zuwenden. Du aber bleibe nüchtern in allen Dingen, erdulde die Widersprüche, tue das Werk eines Evangelisten, richte deinen Dienst völlig aus!

2Petr 1,16-17: Denn wir sind nicht klug ersonnenen Legenden (= Mythen) gefolgt, als wir euch die Macht und Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus wissen ließen, sondern wir sind Augenzeugen seiner herrlichen Majestät gewesen. Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als eine Stimme von der hoherhabenen Herrlichkeit an ihn erging: »Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!«

3.2 Gott und der Mensch in personaler Beziehung

Daraus wird erkenntlich, in welcher Weise die Offenbarung ein Gericht über den Mythos ist. Die Offenbarung ist **das Nein zu der undifferenzierten Verhältnisbestimmung** des Göttlichen und des Menschlichen, indem sie im Bekenntnis des Einen und Dreifaltigen Gottes – im Gegensatz zu den Göttern – zugleich die absolute **Transzendenz, Souveränität und Freiheit Gottes** gegenüber der Welt ausspricht und diese Welt selbst ganz – unmythisch – als Werk Gottes, als Schöpfung beschreibt. So wird die Welt in ihr eigenes, nichtgöttliches Sein freigesetzt.

Die Offenbarung hat die Schöpfung in ihrer mit Einmaligkeit und Unwiederholbarkeit ausgezeichneten Geschichte und damit Geschichtlichkeit gezeigt.

Sie proklamiert auch innerhalb dieser Zeit das in Christus Geschehene als „**ein-für-alle-mal**“ **geschehen**. Der Mythos variiert und mischt Göttergeschichten stets weiter. Im Gegensatz dazu zeigt die Offenbarung **verbindliche Ausschließlichkeit**, die konkrete Entschiedenheit Gottes in Jesus von Nazareth und verlangt im Glauben eine **personale Antwort und existentielle Entscheidung**.

3.3 Befreit von Schicksalhaftigkeit und mythologischen Mächten

Der Mensch, den die Offenbarung beschreibt, ist keinen Schicksalsmächten unterworfen. Er ist eine über sich selbst verfügbare Natur. Er ist Person, ein in der Geschichte lebendes, darin sich verantwortendes und entscheidendes Wesen, das die Tat Christi als Befreiung von Schuld und Sünde erkennt und als Befreiung von den mythischen Göttern, Elementen, Herren, Kräften und Schicksalsmächten.

Gott zeigt in vielen Stellen der Bibel, was Götzendienst ist, welche Wirkung solches Verhalten hat, wie es zum Verlust der Gemeinschaft mit dem lebendigen

Gott führt. **Der Gott der Bibel ist also nicht über die Mythologie oder Mysterien zu finden.** Wegen dem Götzendienst hat er auch einen König Saul verworfen. Schlussendlich hat deswegen sogar sein Volk Israel seine Existenz als Land und als Staat über zwei Jahrtausende verloren.

4 Die Rückkehr der Mysterienreligion

Gerade in unserer Zeit des Verlustes der Gotteserfahrung kehrt der Mythos und die Mysterienreligion von allen Richtungen her wieder zurück: Über fernöstliche Weisheiten und Techniken der Meditation, über Esoterik und New Age, über Medizinmänner und Heilpraktiker. Wir stehen wieder an der Stelle, auf der die Zeit während der Abfassung der Heiligen Schrift war. Wir müssen wie die Menschen damals wieder lernen, inmitten der interkulturellen und interreligiösen Welt unsere Stellung vor Gott und der Welt im Licht der Offenbarung zu finden, zu erfahren und zu bewahren.

C. G. Jung anerkannte keine Offenbarung Gottes und hat eine Zuordnung der Mythen zu den Archetypen gemacht. Diese seien Formen kollektiven Unbewusstseins, in denen der Mensch sich selbst wieder erkennt.

5 Erlösung in der Mysterienreligion

Als Mysterien (μυστήρια) im eigentlichen Sinn versteht man **geheime religiöse Feiern** bestimmter Geheimkulte der Antike, die nur dem Eingeweihten (Mysten) zugänglich sind.

Diese Vorgänge sind in der ganzen Welt verbreitet und weisen auffallende Ähnlichkeiten miteinander auf. Die Wurzeln gehen auf die babylonische Mysterienreligion zurück, von der auch die Offenbarung des Johannes spricht.

Dort wird eine Stadt auf sieben Hügeln selber symbolisch als eine Frau dargestellt, die in Purpur und Scharlach gekleidet, mit Gold, kostbaren Steinen und Perlen geschmückt ist. In ihrer Hand hält sie einen goldenen Becher voll Gräuel und Unreinheit ihrer Unzucht; und sie hat an ihrer Stirn geschrieben: „**Ein Geheimnis: Babylon, die große, die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde**“ (Offb. 17, 1-6).

Dieser orientalischen Richtung entstammt der Adoniskult, Attiskult, Kybelkult, Isis- und Osiriskult und der Mithraskult. Aus dem hellenistischen Bereich kommen der Eleusiskult und der Dionysoskult, die Orphiker, Mysterien von Samothrake.

5.1 Das Schicksal eines Paares

Es geht immer um das Schicksal eines Paares, das ein erhöhtes Menschsein und Gottsein zur Wirkung habe. Dieses Paar besteht aus einer **Muttergottheit** (Deme-

Heuschrecken sind; der den Himmel ausbreitet wie einen Schleier und ihn ausspannt wie ein Zelt zum Wohnen; der die Fürsten zunichte macht, die Richter der Erde in Nichtigkeit verwandelt – kaum sind sie gepflanzt, kaum sind sie gesät, kaum hat ihr Stamm in der Erde Wurzeln getrieben, da haucht er sie an, und sie verdorren, und ein Sturmwind trägt sie wie Stoppeln hinweg. Mit wem wollt ihr mich denn vergleichen, dem ich gleich sein soll? spricht der Heilige.

Jesaja spricht in den Kapiteln 44 und 46 von der neuen Erwählung und Führung durch den Herrn.

6.6 Isis-Noreia – für Maria

Um die Zeitenwende erscheint am Götterhimmel die Isis-Noreia, von der die Römer den Kelten erzählen. Sie vereint in sich die Eigenschaften vieler überirdischer Wesen der Antike. So ist sie die **Göttin der Erde** (vgl. *Marienbilder auf den Fluren*) und **Ehe** (vgl. *Marienbilder über den Ehebetten*), der **Unterwelt** (*Maria, bitte für uns in der Stunde unseres Todes*) und **Sitte**, sie **schützt Staat** (vgl. *Magna Mater Austriae*) **Religion** (*Maria, Mutter der Kirche*) und **Schiffahrt** und beherrscht die Meere (*Maria – Stern im Meere*). Auch sorgt sie für **Wohlstand** (*Votivtafeln: Maria hat geholfen*).

Ein Gegenstand für alle Fälle

In **Virunum** (Klagenfurt) hat sie ein **Füllhorn** in der Linken (Maria erteilt Gnaden vom Himmel). Geschaffen wird diese Statue (heute Landesmuseum Klagenfurt) aus Kärntner Marmor (um 120/140 nach Christus).

In **Hohenstein im Glantal** (Kärnten) hat sie einen eigenen Tempel, von dem Kultsteine im Museumspark Klagenfurt ausgestellt sind. In den Widmungszeilen liest man: Der Noreia, der Isis Noreia, der erhabenen Noreia und Geweiht der Noreia Augusta.

Der Kult der Isis-Noreia ist ein **Mysterienkult**. Ihre Anhänger zelebrierten religiöse Handlungen und hoffen auf ein Leben nach dem Tod (*siehe: Die Kelten in Bayern und Österreich, Seite 105*). – So wird auch Maria als eine starke Hilfe zugeschrieben auf dem Weg vom Diesseits zum Jenseits.

6.7 Widder der Kelten – Johannes der Täufer

Eine Bronzeplastik aus der Zeit um 100 vor Christus wird in Sempt bei Erding/Oberbayern gefunden (*heute Prähistorische Staatssammlung München*). Das Dorf und sein Umfeld sind Siedlungsgebiete der Kelten. Die Kirche ist Johannes dem Täufer geweiht (noch 1524 erwähnt, heute nicht mehr existent).

Jer 7,18: Die Kinder lesen Holz zusammen, und die Väter zünden das Feuer an, die Frauen aber kneten Teig, um der Himmelskönigin Kuchen zu backen; und fremden Göttern spenden sie Trankopfer, um mich zu ärgern.

Jer 10,11: So sollt ihr nun zu ihnen sagen: Die Götter, welche weder Himmel noch Erde erschaffen haben, sie werden von der Erde und unter dem Himmel verschwinden! -

Jer 11,10-12: Sie sind zu den Sünden ihrer Väter zurückgekehrt, die sich geweigert haben, meinen Worten zu gehorchen; sie selbst sind auch fremden Göttern nachgefolgt und haben ihnen gedient. Das Haus Israel und das Haus Juda haben meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe! Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich will ein Unheil über sie bringen, dem sie nicht werden entfliehen können; und wenn sie dann zu mir schreien, werde ich sie nicht erhören. Dann werden die Städte Judas und die Bewohner Jerusalems hingehen und die Götter anrufen, denen sie geräuchert haben, aber sie werden sie zur Zeit ihres Unheils keineswegs erretten können.

Altäre ehren nicht immer Gott

Jer 11,13-14: Denn so viele Städte du hast, Juda, so viele Götter hast du auch, und so viele Straßen es in Jerusalem gibt, so viele Altäre habt ihr der Schande errichtet, Altäre, um dem Baal zu räuchern! Du aber sollst für dieses Volk nicht beten und für sie weder Flehen noch Fürbitte erheben, denn ich werde keineswegs erhören zu der Zeit, wenn sie wegen ihres Unheils zu mir rufen werden.

Jer 14,11-12: Und der HERR sprach zu mir: Du sollst für dieses Volk nicht bitten, dass es ihm gut gehe! Denn wenn sie auch fasten, so höre ich doch nicht auf ihr Flehen; und auch wenn sie Brandopfer und Speisopfer darbringen, so habe ich kein Wohlgefallen daran; sondern mit dem Schwert, mit Hunger und mit der Pest will ich sie aufreiben!

Jer 16,2: Du sollst dir keine Frau nehmen und weder Söhne noch Töchter haben an diesem Ort!

Kunst als Götzendienst

Jes 40,18-25: Wem wollt ihr denn Gott vergleichen? Oder was für ein Ebenbild wollt ihr ihm an die Seite stellen? Das Götzenbild? Das hat der Künstler gegossen, und der Goldschmied überzieht es mit Gold und lötet silberne Kettchen daran. Wer aber zu arm ist, wählt als Weihegeschenk ein Holz, das nicht fault, und sucht sich einen Schnitzer, der ein Götzenbild herstellen kann, das nicht wackelt. – Wisst ihr es nicht? Hört ihr es nicht? Ist es euch nicht von Anfang an verkündigt worden? Habt ihr nicht Einsicht erlangt in die Grundlegung der Erde? Er ist es, der über dem Kreis der Erde thront und vor dem ihre Bewohner wie

ter, Atargatis, Aphrodite, Kybele, Isis) und einem **Gottsohn**, der auch ein Heros, bzw. ein Halbgott sein kann. Er kann auch Gatte oder Liebhaber der Muttergotttheit sein (Tammuz, Horus, Dionysos). Er wird durch einen jähen Tod entrissen, beweint und wieder kultisch geweckt. – Auffallend ist, dass auch Maria in der Kirche Roms wie diese Muttergotttheit sowohl als **Mutter** und als **Braut Christi** gesehen wird.

Aus dem persönlich gedachten Wiederaufleben des Gottes kann der in das Geheimnis der Mysterien eingeweihte (Myste) nun **Hoffnung auf ein eigenes Leben nach dem Tod** schöpfen. Diese endzeitliche Ausrichtung ist einer der wichtigsten Gründe für die Überlegenheit der Mysterienkulte über die alte griechisch-römische Religion mit ihren düsteren Unterweltsvorstellungen.

Die ältesten bekannten Mysterien, die von **Eleusis**, versprechen dem Eingeweihten (**Mysten**) ein bevorzugtes Los in einem noch unterweltlichen Jenseits. Dasselbe darf für **Dionysos-Mysterien** und Orphik gelten. Hier finden wir den Glauben an Seelenwanderung, Lohn oder Strafe nach dem Tod, hier gibt es so genannte Totenpässe. – Diese Gedankengänge sind die Bausteine für eine Lehre über ein Fegefeuer in der röm.-kath. Kirche.

Die **Isis- und Osiris-Mysterien** bauen auf den im alten Ägypten ausgebildeten Jenseits- und Unsterblichkeitsvorstellungen auf. Pharaonen suchen Unsterblichkeit über das Wirken von Isis und Osiris. – Auf dieser Ebene wird auch das ewige Leben von Katholiken über Maria und ihrem Kind erwartet.

Der **Mithraskult** versprach für die sittlichen Qualitäten der Wahrhaftigkeit, Treue und Tapferkeit Belohnung in einem Jenseits, das in der Nachfolge der **Himmelfahrt des Mithras** zu erreichen sei. Diese sittlichen Qualitäten sind aus dem Wesenbild des Gottes ableitbar, die mysterienhaft im Eingeweihten zur Wirkung kommen. – Die Heiligung in der Kirche Roms wird ebenfalls auch über Mysterien wie Kommunionempfang, Sakramente und Feste erwartet.

Die in der Spätantike vorherrschende Vorstellung von der **Auffahrt der Seele zu den Sternen** ließ dann allgemein in den Mysterien die **Astrologie** zum Ort des erhofften Eschaton (Vollendung) werden. – So werden in der Kirche Roms auch **Heilige nach den Sternbildern** gefeiert, wie ihre Vorgänger, die Götter der Kelten, der Griechen und Römer. Der Himmel ist über den Sternen. Nicht mehr das Reich Gottes, das offenbar wird und jetzt schon verborgen in uns ist, wird gesucht. So ist es für diese Kirche wichtig, dass **Maria in den Himmel aufgefahren** ist und mit Sternen umgeben ist.

Die Mysteriengötter werden Herrscher (**Archonten**) der sublunaren Regionen, die **Mysterienweihen** zur Bürgerschaft für den ungehinderten **Durchstieg zur Asstralsphäre**. – So haben Katholiken eine **Wegzehrung in der Todesstunde**, werden Heilige zu gekrönten Herrschern des Himmels. Es war auch üblich, sich in meh-

rere Mysterien einweihen zu lassen, weil man an allen teilhaben wollte. So ist auch heute eine Vielzahl von Heiligen, denen man sich weiht.

5.2 Einführende Riten

Als wesentliche Grundvollzüge des Mysterienkultes lassen sich einführende Riten und Weihen erkennen. Die einführenden Riten wie Waschungen, Fasten, Opfer sollen zur Reinigung dienen. – So werden auch die Initiationssakramente (Sakramente der Eingliederung: Taufe, Firmung, Eucharistie) in der Kirche Roms von solchen Riten begleitet. Die Taufe wird zum sakramentalen Erlösungsgeschehen. In der Taufwiedergeburt geschehe die Rettung, nicht mehr durch den Glauben an Jesus wie die Schrift sagt.

5.3 Weihen

Die Weihen bestehen aus

- a) der Schau des vom Priester Dargebotenen (δεικνυμενα). Besonders wird auf Kultgegenstände und Kultsymbole aufgeschaut, die im geheimnisvollen Weiheort (cista mystica) aufbewahrt werden. – Die Kirche Roms hat ebenfalls Weihen, die in der Heiligen Schrift nicht erwähnt werden sowie Kultgegenstände wie Tabernakel, Kerzen, Weihrauch, Weihwasser, Glockengeläute, Altarbilder. Ebenso hat sie ein Weihepriestertum, das für solche Segnungen und Weihen bestellt wird,
- b) kultischen Handlungen (δρωμενα), Gesten wie segnen mit Gegenständen, anhauchen, salben, besprengen, berühren
- c) und dem **Vortrag religiöser Texte** (λεγομενα), die die vorangegangenen Gegenstände und Handlungen begleiten.

Ausgerechnet diese drei Charakteristika machen das Wesen und die Gültigkeit der Sakramente der Kirche Roms aus: Gegenstände (Wasser, Öl, Weihrauch, Statuen), Zeichen (bekreuzen, besprengen, salben, überreichen von Gegenständen wie Taufkleid, Taufkerze, hochheben der Hostie) und Worte (Wandlungsworte, Sakramentsspendeformeln).

Alle drei Elemente der Weihe wollen zusammen den Kultmythos, insbesondere Tod und Wiederkunft der sekundären Gottheit gegenwärtig setzen. – Ebenso ist der Ablauf der Messe mit der Wandlung, mit Weihe und Segensformeln.

Bei den eleusischen **Demeter-Kore-Mysterien** ist trotz ihres sehr reichen Rituals dieses Aufbauprinzip (Gegenstände, Handlungen, Worte) in ihrer zweiten Stufe fassbar. Es wurde zusammengefasst in der von Klemens von Alexandrien überlieferten **Synthema-Formel**. Auch in der dritten Stufe der Weihe, der Ephoptie – Aufschau, zeugt davon, wie auch Gestalten der Dionysos-Mysterien.

Die öffentliche **Feste der Attis und der Magna Mater** (so wird heute auch Ma-

Ingolstadt und Ludwig-Maximilians-Universität München, zuletzt Universität Passau.

Dargestellt wird Athene/Minerva auch **als mütterlicher Typ** mit und ohne Kind. Auch Maria wird gerne mit Kind dargestellt. Dessen ungeachtet ist sie ewige Jungfrau. So wird auch Maria **immerwährende Jungfrau** genannt, obwohl das Matthäusevangelium (Mt 1,25: und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn geboren hatte) von einem Zeitlimit spricht und weitere Kinder mit Namen angeführt werden.

Marienkirchen stehen auf Minervaheiligtümern der Mysterienreligion

Nicht von ungefähr werden deshalb auf den Heiligtümern der antiken Göttin Athene/Minerva Marienkirchen errichtet. So steht in **Assisi** die Kirche Maria della Minerva, als Nachfolgebau eines Minervatempels aus dem ersten Jahrhundert vor Christus. In Rom gibt es noch die Kirche Santa Maria sopra Minerva, die ebenfalls auf den Ruinen eines antiken Minervatempels errichtet wird. Schließlich basiert einer der schönsten Kathedralen Italiens, der Mariendom in Siena, auf einem Heiligtum der Minerva.

Auch in Bayern sind Beziehungen zwischen Athene/Minerva und Maria nachweisbar. Eine der wichtigsten Plastiken der antiken Göttin wird in Prüfening bei Regensburg gefunden, an der Stelle, an der Kelten und Römer wohnen und eine sehr alte Straße über die Donau führt. Direkt gegenüber liegt die Kirche Mariaort, eines der ältesten Marienheiligtümer des Landes (urkundlich erwähnt 1352).

Wie ebenfalls der Überlieferung zu entnehmen ist, steht auch an der Stelle der Alten Kapelle in **Regensburg** (Marienpatrozinium) zur Römerzeit ein Minervatempel. Einer alten Darstellung nach wird das alte Minervaheiligtum über der Georgskirche von Weltenburg vom heiligen Rupert aus Salzburg in eine Marienkirche umgewandelt.

In Österreich, in **Maria Saal**, Kärnten steht ein ehrwürdiges Marienheiligtum auf dem Grund des römischen Virunum, wo eine sehr schöne Plastik der Pallas Athene gefunden wird (heute Landesmuseum Klagenfurt) (*siehe: Die Kelten in Bayern und Österreich. Seite 103f*).

6.5 Aschera – Vorgängerin von Athene/Minerva

5 Mo 16,21-22: Du sollst dir kein Aschera-Standbild von irgendwelchem Holz aufstellen neben dem Altar des HERRN, deines Gottes, den du dir machen wirst, und du sollst dir auch keine Gedenksäule aufrichten, die der HERR, dein Gott, hasst.

6.3 Mars/Hermes – Georg und Michael

Dass zwischen dem Taranis und dem keltischen Götterboten enge Beziehungen bestehen, fällt auf, wenn man den Opferkessel von Gundestrup näher betrachtet. Ihre Tiersymbole sind Stier und Hund.

Ebenso ein unzertrennliches Paar bilden Georg und Michael. Beide töten den Drachen. Ihre Festtage sind zwei wichtige Termine für Brauknechte, für Dienstboten. Heiligtümer von Georg und Michael liegen direkt nebeneinander.

Jer 51,45-47: Geht hinaus aus seiner Mitte, mein Volk, und jeder rette seine Seele vor dem grimmigen Zorn des HERRN! Dass nur euer Herz nicht verzage und ihr euch nicht fürchtet vor dem Gerücht, das man im Land hören wird, wenn in einem Jahr dieses und im anderen Jahr jenes Gerücht kommt und Gewalttätigkeit verübt wird im Land und ein Herrscher sich gegen den anderen [erhebt]! Darum siehe, es kommen Tage, da werde ich die Götzen Babels heimsuchen; da soll sein ganzes Land zuschanden werden, und alle seine Erschlagenen in seiner Mitte fallen.

Jer 25,3-7: Seit dem dreizehnten Jahr Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, bis zum heutigen Tag, diese 23 Jahre hindurch ist das Wort des HERRN an mich ergangen, und ich habe zu euch geredet, indem ich mich früh aufmachte und [immer wieder] redete, aber ihr habt nicht gehört. Dazu hat der HERR alle seine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, indem er sich früh aufmachte und sie [immer wieder] sandte; aber ihr wolltet nicht hören und neigtet eure Ohren nicht, um auf sie zu hören, wenn Er euch sagen ließ: Kehrt doch um, jeder von seinem bösen Weg und von der Bosheit eurer Taten, damit ihr in dem Land, das der HERR euch und euren Vätern gegeben hat, von Ewigkeit zu Ewigkeit wohnen könnt! Und wandelt nicht fremden Göttern nach, um ihnen zu dienen und sie anzubeten; und reizt mich nicht zum Zorn mit dem Werk eurer Hände, so will ich euch nichts Böses tun! Aber ihr habt mir nicht gehorcht, spricht der HERR, sondern habt mich erzürnt durch das Werk eurer Hände, euch selbst zum Schaden!

6.4 Athene/Minerva – Jungfrau wie Maria

Nur eine einzige Frau nennt Caesar bei der Auflistung der fünf überirdischen Wesen der Kelten: Athene / Minerva. Dass man lange vor Christi Geburt die Göttin in Österreich und Bayern kennt, beweisen die mit ihrem Konterfei versehenen Münzen. In den gleichen Ländern finden wir anschließend eine starke Marienverehrung.

Athene/Minerva **beschützt die Künste**, gilt als Schutzherrin der Wissenschaften. Daneben hantiert sie mit der Spindel und widmet sich der Hausarbeit.

Auch Maria wird mit der Spindel (Bildersammlung im Bayrischen Nationalmuseum) gerne dargestellt, gilt als Mutter der Weisheit und ist Motiv der schönen Künste. Maria ist auf den Siegeln der Universitäten Paris, Toulouse, Urbino, Wien,

ria in Maria Zell genannt: Magna Mater Austriae) in der römischen Kaiserzeit charakterisieren sich als dramatische Darstellung des Mythos. Sie setzen dasselbe Aufbauprinzip (Gegenstand, Handlung, Worte) für die Mysterien voraus. Eine überlieferte Mysterienformel erwähnt auch einführende Riten.

Die **Isis-Mysterien**, die in einer späten Form durch Apuleius (Metamorphosen XI) bekannt sind, schlossen an die Belehrung des Kandidaten durch einen Mystagogen – der in die Mysterien einführt –, eine nächtliche Weihe, der ein Reinigungsbad und zehntägiges Fasten vorausgingen.

5.4 Die Reise ins Totenland und Neugeburt

Als deren Grundlage lässt sich ein Nachvollzug der Reise ins Totenland und der Neugeburt ins Lichtreich begreifen, die nach ägyptischer Anschauung des mittleren Reiches Osiris, bzw. der mit ihm identifizierte Tote machen muss. – So will auch mancher Katholik an der Seite Mariens seine Reise ins Jenseits antreten.

Die vorbereitenden Riten zielen ursprünglich primär nur auf kultische Reinheit; wo wir von sittlichen Forderungen hören, sind es solche elementarer Art wie ein Ausschluss von Mördern in Eleusis. – Die gleiche kultische Reinheit wird auch bei der Taufe, bei der Beichte, beim Weihwassernehmen, Wallfahrten in der röm.-kath. Kirche erwartet.

Apuleius kennt einen **sündentilgenden Reinigungsritus** bei Isis-Mysterien. – Auch das Ablasswesen der Kirche Roms ist an die Fürbitte von Heiligen, an Heiligtümer und Riten gebunden.

Aber die **eigentlichen Mysteriengüter werden in der Weihe vermittelt**. Sie erstrebte ein unmittelbares, ganz persönliches Verhältnis zur Gottheit. Ihr Ritual wandte sich durch Licht- und Toneffekte und andere äußere Mittel stark an Gefühl und Phantasie. Es machte den Mysten durch Akte, Symbole und Worte, deren Wirkung oft noch durch Suggestion und Ekstase verstärkt wurde, zum **Teilhaber am Geschick des Gottes** und gab ihm das Bewusstsein einer bleibenden **Verbundenheit mit diesem**.

So erhofft der Myste für das irdische Leben den Schutz der Gottheit, besonders aber, mit dessen Hilfe und in dessen Nachfolge in ein seliges Jenseits einzugehen. – Wir kennen die gleichen Elemente auch in der kath. Kirche: Kerzen, Glocken, Orgel, berauschte Kunst (Barock). Durch Weihen an Maria und Medaillen erhofft auch heute der Gläubige der Kirche Roms diesen Schutz und das Eingehen in ein seliges Jenseits.

5.5 Die magische Auffassung der Riten

Unter dem Einfluss des spätantiken Schicksalsglaubens gewann zuletzt eine magische Auffassung des Rituals an Boden. Durch Rituale soll von Mysteriengöttern

als **Archonten** (Herrschern der Astralwelt) das Erbetene erzwungen werden. – Haben nicht auch in der Kirche Roms Segenssprüche der Priester bei den Weihen solche magisch zwingende Wirkungserwartung?

Wesentliche Kulteinrichtungen und Vorstellungen in der röm.-kath. Kirche wie die **Taufe, Firmung und Eucharistie** haben ihre **Parallelen** im Reinigungsbad, Kultmahl und in der Signierung in der **Mysterienreligion**.

Die Mysterienriten fußen auf Mythen, denen eine objektive Erlösungslehre (Soteriologie) oder eine Sühnefunktion des Todes ihrer Heroen fremd ist. – Ähnlich hat sich in der röm.-kath. Kirche der Zugang zur Erlösung auf die Sakramente und Riten verlagert, die so eine eigenständige Heilsgröße bekamen.

Der kultische Nachvollzug des Schicksals des Mysteriengottes wird oft – in den Isis-Mysterien sogar wörtlich – als ein **Sterben und Wiedergeborenwerden des Mysten** (Eingeweihten) verstanden. – So wird ebenfalls heute die Osterliturgie und Taufe verstanden. Das Heilsgeschehen ereignet sich im Mysterium der Liturgie und nicht durch den Glauben an die einmalige geschichtliche Heilstat Jesu in Kreuz und Auferstehung. Diese Liturgie verleitet zu einem mystischen Glauben.

Die Übernahme vieler Ausdrücke aus der Mysteriensprache wie der Sakramente, Weihen, die Arkandisziplin (eine Geheimhaltung von Formeln, wie die Wandlungsworte in der lateinischen Messe) sind eindeutig erwiesen. Auch viele Symbole im Bereich der Kunst wie das Sonnenrad, das Dreieck mit dem Auge, die Monstranz finden sich in der röm.-kath. Kirche wieder.

Jer 3,20-23: Aber wie eine Frau ihrem Gefährten untreu wird, so seid ihr mir untreu geworden, Haus Israel! spricht der HERR. Eine Stimme hört man auf den kahlen Höhen: Es ist das flehentliche Weinen der Kinder Israels, weil sie ihren Weg verkehrt und den HERRN, ihren Gott, vergessen haben. Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder! Ich will eure Abtrünnigkeit heilen! – »Siehe, wir kommen zu dir, denn du bist der HERR, unser Gott. Wahrlich, die Höhen haben uns betrogen, das Lärmen auf den Bergen; wahrlich, bei dem HERRN, unserem Gott, steht das Heil Israels!«

Waage misst Segen oder Fluch auf Erden zu, nicht das Endgericht

Jes 28,17: Und ich will das Recht zur Richtschnur machen und die Gerechtigkeit zur Waage; der Hagel wird eure Lügenzuflucht wegreißen, und die Wasser sollen euer Versteck wegschwemmen.

Dan 5,27-28: »Tekel« bedeutet: Du bist auf einer Waage gewogen und zu leicht erfunden worden! »Peres« bedeutet: Dein Königreich wird zerteilt und den Medern und Persern gegeben werden!

Am 8,5-6: die ihr sagt: »Wann [endlich] ist der Neumond vorüber, damit wir Getreide verkaufen, und der Sabbat, dass wir Korn anbieten, damit wir das Ephamaß verkleinern und das Schekelgewicht erhöhen und die Waage zum Betrug fälschen können, dass wir die Bedürftigen um Geld und den Armen für ein Paar Schuhe kriegen und Spreu als Korn verkaufen können?«

Mi 6,11: Kann ich rein sein bei unrechter Waage und wenn falsche Gewichtsteine im Beutel sind?

Offb 6,5-6: Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte lebendige Wesen sagen: Komm und sieh! Und ich sah, und siehe, ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand. Und ich hörte eine Stimme inmitten der vier lebendigen Wesen, die sprach: Ein Maß Weizen für einen Denar, und drei Maß Gerste für einen Denar; doch das Öl und den Wein schädige nicht!

Spr 16,11: Gerechte Waage und Waagschale kommen vom HERRN, alle Gewichtsteine im Beutel sind sein Werk.

Jes 40,15: Siehe, die Völker sind wie ein Tropfen am Eimer; wie ein Stäubchen in den Waagschalen sind sie geachtet; siehe, er hebt die Inseln auf wie ein Staubkörnchen!

erkennen ist. Im Merkurheiligtum von Graß (heute Michaelspatrozinium) kommt eine zusammenklappbare Waage zum Vorschein.

Und die Waage wird auch zum Begleitgegenstand des heiligen Michael, freilich nicht mehr als Symbol des Handels, sondern im christlichen Sinn als Seelenwaage umgedeutet. In der Kirche von Altenstadt bei Schonbau beispielsweise ist der heilige Michael mit einer überdurchschnittlich großen Seelenwaage abgebildet (um 1350). In einer Schale befinden sich die zum Himmel aufsteigenden Gerechten, in der anderen die Verdammten.

Das Fest des heiligen Michael (29. September) fällt in das Sternkreiszeichen Waage. Wie die besondere Stellung des heiligen Michael bei den Bayern, Schwaben, Hessen und Sachsen ihn sogar zum Schutzpatron des deutschen Reiches kürt, so stand schon dessen Vorläufer, der Götterbote, bei den Kelten in sehr hohem Kurs. Oder anders gesagt, weil der Götterbote so eine wichtige Rolle spielte, deswegen ist der heilige Michael anschließend so stark im Land verbreitet.

Jes 28,17: Und ich will das Recht zur Richtschnur machen und die Gerechtigkeit zur Waage; der Hagel wird eure Lügenzucht wegreißen, und die Wasser sollen euer Versteck wegschwemmen.

Eine Sinnesänderung ist angesagt

Jer 7,16: Du aber sollst für dieses Volk keine Fürbitte einlegen, sollst weder Flehen noch Gebet für sie erheben und nicht in mich dringen; denn ich werde dich keineswegs erhören!

Jer 2,27-32: die zum Holz sagen: »Du bist mein Vater!« und zum Stein: »Du hast mich geboren!« Denn sie haben mir den Rücken zugewandt und nicht das Angesicht; zur Zeit ihres Unglücks aber werden sie sagen: »Mache dich auf und rette uns!« Wo sind denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Sie sollen sich aufmachen, wenn sie dich retten können zur Zeit deines Unglücks! Denn so viele Städte du hast, Juda, so viele Götter hast du auch! Warum wollt ihr denn mit mir rechten? Ihr seid ja alle von mir abgefallen! spricht der HERR. Vergeblich habe ich eure Kinder geschlagen – sie haben die Züchtigung nicht angenommen; euer Schwert hat eure Propheten gefressen wie ein reißender Löwe. O du [verkehrtes] Geschlecht, achte doch auf das Wort des HERRN! Bin ich denn für Israel eine Wüste gewesen oder ein Land tiefer Finsternis? Warum spricht denn mein Volk: »Wir schweiften frei umher! Wir kommen nicht mehr zu dir!« Vergisst auch eine Jungfrau ihren Schmuck, oder eine Braut ihren Gürtel? Aber mein Volk hat mich vergessen seit unzähligen Tagen.

Jer 3,9: Und so kam es, dass sie durch ihre leichtfertige Hurerei das Land entweihete; und sie trieb Ehebruch mit Stein und Holz.

Jer 2,33: Wie gut weißt du deinen Weg einzurichten, um Liebe zu suchen! Darum hast du dich auch an Verbrechen gewöhnt auf deinen Wegen.

Die Mysterienreligion inmitten der Kirche Roms

Röm 1,23: Sie haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verwandelt.

Die Kirche Roms wird nicht wirklich vom sich offenbarenden Gott der Bibel geprägt, sondern von den Mythologien und der Götterwelt der vorchristlichen Zeit, den Kelten, Griechen und Römer.

1 Europa unter dem Zeichen der Mysterienreligion

Europas Name

Europa hat auf dem Hintergrund eines Stierkultes seinen Namen erhalten. Es ist nach der griechischen Sage der Name der Tochter des phönizischen Königs Agenor von Tyros und Sidon, der Geliebten des Zeus, der die Europa in Gestalt eines Stieres nach Kreta entführt.

Die geistigen Wurzeln kommen von dorthier, woher auch Isebel stammt, von einem Ort, der gekennzeichnet ist von Reichtum und Macht und einer gotteslästerlichen Herrschaft. Der Prophet Hesekiel spricht ein Gericht über Tyros und über seinen stolzen Herrscher aus (Hes 26-28). Der eigentliche König von Tyros, der den irdischen Herrscher anstiftete, deutet auf Satan.

Europas Flagge

Die Flagge Europas hat zwölf Sterne im blauen Feld. Die zwölf Sterne stehen für die zwölf Sternzeichen, die alles bestimmen sollen, und das Blau steht für die Himmelskönigin, die einst den Namen Venus, Isis, Astarte, Freia, Mayja und heute den Namen Frau aller Völker, Madonna, Magna Mater... führt, vor der schon der Prophet Jeremia warnte, weil sie zum Götzendienst verleitet, wie auch die Astrologie.

Deutschland forderte während der finnischen EU-Präsidentschaft als Konferenzsprache auch Deutsch. Finnland suchte dem entgegen zu kommen und gab im Internet die Informationen auch in lateinischer Sprache wieder. Ist das nicht auch die Sprache des Römischen Reiches, das wiedererstehen werde, wie auch die Sprache der römischen Kirche?

Dieser geistliche Hintergrund hat das Christentum in Europa immer wieder verfälscht. Namen wurden vom Christentum genommen, was aber dahinter steht, zeugt vom vorchristlichen Heidentum.

Gefährlich darin ist, dass sich viele im Christentum beheimatet meinen, aber ganz im Einfluss der bibelfremden Mysterienreligion stehen.

2 Die Mysterienreligion der Kelten

Die wichtigsten Wurzeln bayrischer und österreichischer Kultur reichen bis in die Zeit der Kelten zurück. Auf vielen ihrer Opferstätten stehen heute unsere Kirchen, viele ihrer Bezeichnungen für Flüsse, Berge und Orte sind noch heute in Gebrauch. Ihre Kultbäume leben in Wallfahrtsorten (*siehe: Maria Dreieichen*) in den Maibäumen und Christbäumen fort, viele ihrer Bräuche ähneln den unsrigen oder sind gar dieselben geblieben.

Widderkult – Johannes der Täufer

Wo in Bayern und Österreich die Kelten einen Kult mit dem Widder trieben, wurden die christlichen Kirchen Johannes dem Täufer geweiht. – Eine Widderplastik wurde in Waischenfeld/Oberfranken geborgen. Das Patrozinium der Waischenfelder Kirche ist St. Johann Baptist. In Hammelburg/Unterfranken steht ein dem St. Johann Baptist geweihtes Gotteshaus. Der Ort erscheint 716 in den Urkunden als Hamulo castellum (Hamal = Widder) auf. Fünf Kilometer von Hammelburg entfernt liegt der Ort Wittershausen (*siehe: Die Kelten in Bayern und Österreich. Seite 107 f*).

Sternzeichen – Heiligenkalender

Die Sternkreiszeichen bestimmen christliche Heiligenfeste. So fällt das zunächst hohe Fest Maria Geburt in das Sternbild der Jungfrau und das Fest des vor allem im Mittelalter mit der Seelenwaage abgebildeten Erzengels Michael in das Sternkreiszeichen Waage. (*Eine ganze Liste der Heiligen nach Sternzeichen geordnet wurde in dem Buch: Die Kelten in Bayern und Österreich. Seite 166-167, aufgestellt*).

Teutates: Jupiter der Römer – der Apostel Petrus

Der oberste Gott der Kelten, Teutates, entspricht genau dem in Rom verehrten Jupiter, in dessen Namen das Wort Pater (= Vater) steckt. Er findet seine Entsprechung weiter in Zeus Pater der Griechen und im Dyaus (=Zeus) Pitar der Inder.

Der keltische Teutates lässt sich entsprechend als der starke Vater (bretonisch teo = stark, tad = Vater) deuten. Nach Annaeus Lucanus werden ihm Menschen geopfert.

An die Stelle des Teutates/Jupiter tritt der **Apostel Petrus**. Die antike Bezeichnung für den Ort des heutigen Salzburg, Iovavi (so genannt im Itinerarium provinciarum Antonini Augusti), deutet auf Jupiter. Und Salzburgs älteste Kirche ist

Dargestellt wird Georg, wie auch Mars, als Soldat in kriegerischer Rüstung und mit Helm. In der Hand hält er eine Lanze, mit der er vom Pferd herab den Drachen tötet. Der Drache gilt in der antiken Mythologie auch als Sohn des Mars. Der Drache gilt als das stärkste Tier, daher immer das Zeichen für Macht.

Neben Georg steht oft Margarete, die ein Bild für Schönheit und Jungfräulichkeit ist – wie Diana.

6.2 Der Keltenengel Merkur – St. Michael

Eine ungemein wichtige Funktion am Himmel der La-Tene-Zeit hat der Bote und Nachrichtenübermittler. Caesar würdigte ihn mit den Worten: „Unter den Göttern verehren die Kelten hauptsächlich den Merkur, von ihm gibt es oft bildliche Darstellungen. Nach ihrer Meinung ist er der Erfinder der Künste, der Geleitmann auf den Wegen und Straßen, und ihm schrieben sie größten Einfluss auf Gewinn und Handel zu.“

Die interessanteste Merkurplastik, angefertigt um 150 nach Christus, stammt aus Possenheim am Fluss des Schwanberges in Unterfranken, aus dem Ort also, den die römischen Besatzer nicht betreten. Heute finden sich in der Nähe einige Stätten, die dem heiligen Michael geweiht beziehungsweise nach ihm benannt sind. (St.-Michaels-Kirche auf dem Schwanberg, der Ort Michelfeld).

Hund – ein Begleiter des Götterboten

Das Attribut des keltischen Götterboten ist der Hund, wie auf dem Kessel von Gundestrup zu sehen ist. Er ist als Begleiter eines Boten wegekundig. Der Hund merkt sich Wege, selbst wenn sie sehr lange sind; kein anderes Geschöpf außer dem Menschen hat ein stärkeres Gedächtnis, erklärt Plinius Secundus in diesem Zusammenhang.

Auf ein Korrelat Michael-Hund schließlich deuten heute noch sehr eindrucksvoll das Hohmichele, der mit 14 Meter höchste Grabhügel Mitteleuropas, und das unmittelbar benachbarte Hundesingen bei Saulgau in Württemberg. Unweit davon liegt die Heuneburg, ein Ort, an dem schon im fünften Jahrhundert vor Christus keltische Fürsten residieren, (*Rudolf Reiser: Die Kelten in Bayern und Österreich. Seite 99*). – In der Kunst wird auch Raphael in der apokryphen Tobiaserzählung mit Hund dargestellt.

Waage des Merkur – Michael

Als zusätzliches Attribut hat Merkur noch die Waage, gilt er doch auch als Gott der Händler. In Kempten, dem keltischen und römischen Siedlungsort, finden Archäologen eine Merkurbüste, die eindeutig als Laufgewicht einer Handwaage zu

Abraham schlachtet einen Widder anstelle seines Sohnes Isaak (1 Mo 22, 12), dies kann aber keine Sünden wegnehmen (Hebr 10,4). Gott sucht unsere Gesinnung.

Jes 1,11-16: Was soll mir die Menge eurer Schlachtopfer? spricht der HERR. Ich bin der Brandopfer von Widdern und des Fettes der Mastkälber überdrüssig, und am Blut der Jungstiere, Lämmer und Böcke habe ich kein Gefallen! Wenn ihr kommt, um vor meinem Angesicht zu erscheinen – wer verlangt dies von euch, dass ihr meine Vorhöfe zertretet? Bringt nicht mehr vergebliches Speisopfer! Räucherwerk ist mir ein Greuel! Neumond und Sabbat, Versammlungen halten: Frevel verbunden mit Festgedränge ertrage ich nicht! Eure Neumonde und Festzeiten haßt meine Seele; sie sind mir zur Last geworden; ich bin es müde, sie zu ertragen. Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch, und wenn ihr auch noch so viel betet, höre ich doch nicht, denn eure Hände sind voll Blut! Wascht, reinigt euch! Tut das Böse, das ihr getan habt, von meinen Augen hinweg; hört auf, Böses zu tun!

Der große Unterschied vom Widder von Offb 5, 6 und dem Widder der griechischen Mythologie ist, dass er ganz andere Inhalte vermittelt. In der Bibel ist es das Lamm, das die Sünde der Welt hinwegnimmt, „das geschlachtet ist, das sieben Hörner und sieben Augen hat, diese sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt über die ganze Erde.“ In der griechischen Mythologie geht es hingegen um Kraft und Stärke, um Eigenmächtigkeit.

6 Schutzgötter in der Mysterienreligion

6.1 Mars – Georg

In unmittelbarer Nachbarschaft von Stätten, an denen man Stierplastiken der Antike findet, stehen Gotteshäuser des heiligen Georg. In der Nähe der Georgikirche von Frauenhofen erinnern viele geographische Bezeichnungen an das Kultrind, so der 393 Meter hohe Kühberg und der Weiler Kolbach (bretonisch kole = junger Stier) – (siehe: *Die Kelten in Bayern und Österreich, Seite 94*).

Mars ist nicht nur der Gott des Krieges, sondern auch der des Frühlings. Ihm zu Ehren finden Pferderennen statt. Sein Symbol ist neben dem Stier noch die Lanze; vom Speer des Mars spricht Juvenalis. Dargestellt wird der Gott gewöhnlich als Krieger mit Helm und Rüstung. Der Dienstag ist der (dies Martis) Tag des Mars.

Auch hier fühlt man sich sofort an den heiligen Georg erinnert. Er ist der Legende nach ein ranghoher Offizier im römischen Heer zur Zeit des Kaisers Gaius Aurelius Valerinus Diokletianus (um 243-316). – Georgs Festtag am 23. April fällt in den Frühling (Frühlingsgott) und liegt im Tierkreiszeichen des Stieres, des Symbolen des Taranis und Mars. Ebenfalls finden heute Pferdesegnungen und Pferderitte statt zu Ehren des Hl. Georg wie damals zu Ehren des Mars.

St. Peter. 1966 wird im linken Seitenschiff ein Sarkophag aus der Zeit um 250 nach Christus gehoben, in der Salzburg noch nicht christianisiert wurde. St. Peter ist also auf den Resten einer heidnischen Kultstätte erbaut (siehe: *Die Kelten in Bayern und Österreich: S. 83, wo noch mehrere Beispiele angeführt werden*).

3 Der Stierkult in der Mysterienreligion

Der Stierkult wurde schon im Alten Testament mit Jahwe gleichgestellt.

2Mo 32,7-10: Da sprach der HERR zu Mose: Geh, steige hinab; denn dein Volk, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, hat Verderben angerichtet! Sie sind schnell abgewichen von dem Weg, den ich ihnen geboten habe; sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und haben es angebetet und ihm geopfert und gesagt: Das sind eure Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben! Und der HERR sprach zu Mose: Ich habe dieses Volk beobachtet, und siehe, es ist ein halsstarriges Volk. So lass mich nun, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und ich sie verzehre; dich aber will ich zu einem großen Volk machen!

2Mo 34,12-15: Hüte dich davor, einen Bund zu schließen mit den Einwohnern des Landes, in das du kommst, damit sie dir nicht zum Fallstrick werden in deiner Mitte; sondern ihr sollt ihre Altäre umstürzen und ihre Gedenksteine zerbrechen und ihre Aschera-Standbilder ausrotten. Denn du sollst keinen anderen Gott anbeten. Denn der HERR, dessen Name »Der Eifersüchtige« ist, ist ein eifersüchtiger Gott. Dass du nicht etwa einen Bund schließt mit den Einwohnern des Landes, und sie, wenn sie ihren Göttern nachhuren und ihren Göttern opfern, dich einladen und du dann von ihrem Opfer isst.

Der Herr ist seinem Volk nahe

5Mo 4,5-9: Siehe, ich habe euch Satzungen und Rechtsbestimmungen gelehrt, so wie es mir der HERR, mein Gott, geboten hat, damit ihr nach ihnen handelt in dem Land, in das ihr kommen werdet, um es in Besitz zu nehmen. So bewahrt sie nun und tut sie; denn darin besteht eure Weisheit und euer Verstand vor den Augen der Völker. Wenn sie alle diese Gebote hören, werden sie sagen: Wie ist doch dieses große Volk ein so weises und verständiges Volk! Denn wo ist ein so großes Volk, zu dem sich die Götter so nahen, wie der HERR, unser Gott, es tut, so oft wir ihn anrufen? Und wo ist ein so großes Volk, das so gerechte Satzungen und Rechtsbestimmungen hätte, wie dieses ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege? Nur hüte dich und bewahre deine Seele wohl, dass du die Geschehnisse nicht vergisst, die deine Augen gesehen haben, und dass sie nicht aus deinem Herzen weichen alle Tage deines Lebens; sondern du sollst sie deinen Kindern und Kindeskindern verkünden!

3.1 Taranis – die Stierseele

In unmittelbarer Nachbarschaft der Stätten, an denen man Stierplastiken der Antike findet, stehen Gotteshäuser des heiligen Georg. In der Salzburger Festung steht eine Georgkirche, die Orgel heißt noch immer Salzburger Stier. Georg ist der Nachfolger des römischen Kriegsgott Mars, dem Stiere geopfert wurden. Die dritte wichtigste Gottheit der Kelten ist Taranis, ein Wesen, das man für sehr stark hält. Auch er hat den Stier zum Symbol. Der Stier zählt zu den ältesten Göttersymbolen. Wir wissen, dass er schon von den Babyloniern und Assyrern verehrt wird. Nach ihrem Glauben veranlasst die Göttin Ishtar ihren Vater, einen Himmelsstier zu schaffen, der ihren Geliebten vernichten soll, weil er ihre Zuneigung nicht erwidert. Im Hinduismus wird der Götterkönig Indra als ein Stier an Kraft bezeichnet.

Selbst unser Name Europa steht mit dem Stier in Verbindung: **Europa** ist in der griechischen Sage Tochter des phönizischen Königs von Tyros und Sidon Agenor, die Geliebte des Zeus, der sie in Gestalt eines Stieres nach Kreta entführt.

Auch der Name Italien leitet sich von vituli ab und bedeutet soviel wie Jungstier = Söhne des Stiergottes.

Stierplastik – als Opferkelch

Der Stierkult hat in Mitteleuropa eine lange Tradition. Aus Bayern stammt eine alte Stierplastik, die 1985 vor Haidlingsberg bei Geiselhöring gefunden wurde. Der Rücken des Stückes hat eine Becherform. Es handelt sich um einen Opferkelch.

Weithin gilt der Stier bei den Menschen der Hallstattkultur, die von ungefähr 750 bis 500 vor Christus reicht, als heiliges Tier. (*Die Kelten in Bayern und Österreich, Seite 92*).

Der Apisstier

Am bekanntesten scheint in der Antike die Verehrung des Stieres von Memphis in Ägypten, des Apisstieres, zu sein. Schon Herodot charakterisiert um 450 vor Christus diese Figur als heiliges Wesen. In Ägypten wird sogar ein Ochse unter dem Namen Apis als Gott verehrt, berichtet im ersten Jahrhundert nach Christus erstaunlich der römische Gelehrte Plinius Secundus in seiner Naturgeschichte.

3.2 Der Stierkult Ägyptens – Mars

Im römischen Reich wird der Stierkult vor allem mit dem Kriegsgott Mars in Verbindung gebracht. Ihm wurden bei der Einigung Mittelitaliens lange vor der Zeitenwende Stiere dargebracht.

Dem Mars entspricht im Keltenland der Taranis (Stierseele), dessen Opferstätte nicht barmherziger als die der skytischen Diana ist, wie Marcus Annaeus schreibt.

chenden Tieren gleicht. Darum hat sie Gott auch dahingegeben in die Begierden ihrer Herzen, zur Unreinheit, so dass sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren, sie, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten und dem Geschöpf Ehre und Gottesdienst erwiesen anstatt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen!

Götzendienst – in politischer und wirtschaftlicher Abhängigkeit

Hes 23,26-27: Sie werden dir deine Kleider ausziehen und deine köstlichen Kleinodien wegnehmen. So will ich deiner Schandtat ein Ende machen und deiner Hurerei, die noch aus dem Land Ägypten stammt...

5 Der Widder in der Mysterienreligion

Neben dem Sonnenrad haben die beiden zweiten Gottheiten der Griechen und Römer den Widder als Symbol. Dass dieses Tier Verehrung genießt, wissen wir aus den Mythologien zahlreicher Völker. Ammon, der höchste Gott Ägyptens, wird mit Widderhörnern an den Schläfen dargestellt. Bekannt ist auch, dass die Ägypter den Widder von Mendes als göttliches Wesen ansehen.

In Griechenland wird aus den Eingeweiden feierlich geschlachteter Widder geweissagt, und auf manchen Inseln gelten Widderopfer als die den Göttern genehmsten Opfer.

In Verbindung gebracht wird das männliche Schaf schon sehr früh mit Apollo, dem Sohn des Zeus und der Leto. Er ist ja auch der Hirtengott und hat schon von daher gewisse Beziehungen zu dem Weidetier. Auf zahlreichen griechischen Münzen ist er mit Widderhörnern abgebildet, ebenso auch Alexander der Große.

5.1 Apollo – für Jesus, den guten Hirten

Ausgerechnet der „**Katechismus der Katholischen Kirche**“ hat diesen **Apollo-Hirten** als Bildsymbol („Logo“) gewählt, der auf einem „christlichen“ Grabstein (Domitillakatakomben, vermutlich 3. Jahrhundert) dargestellt wird. Es ist eindeutig ein heidnisches Bild des Apollo-Hirten, der dem Verstorbenen die Ruhe und das Glück finden lassen soll.

Das Bild stellt einen jugendlichen Hirten mit Stab, Flöte und Lebensbaum dar. Nicht der gute Hirt der Bibel ist also das Erkennungszeichen des Katechismus, sondern der Apollo mit der Flöte. Der Verstorbene von der Domitillakatakombe hat sich also nicht wirklich zu Jesus Christus, dem guten Hirten bekehrt, sondern er sieht in seinem Christus immer noch den Apollo-Hirten, den Gott des Heidentums, der ist wohl der falsche Christus.

tus (unbesiegbarer Sonnengott); auch Augustus lässt sich so darstellen. – Die Bibel spricht vom Tag des Herrn als einen Gerichtstag in der Endzeit.

Die Tage der Woche sind in der vorchristlichen Zeit jeweils einer Gottheit geweiht, ja sogar alle Tage des Jahres. Aus diesem Hintergrund wurden die **Namens-tage der Heiligen** angelegt, die wie die alten Schutzgötter (**Archonten**) für einen bestimmten Schutz zuständig wären. Heute steht Blasius für Halskrankheiten, Georg für Pferde, Barbara für den Bergbau, Florian für Feuergefahr. Die Landespatrone sind die Nachfolger der Schutzgottheiten.

Die sechsblättrige Rosette vom keltischen Kessel von Gundestrup, die die Sonne darstellt, wird im Frühmittelalter und in der Romanik Begleitstern des Kreuzes. Ja sogar in der Gotik, in der die Christianisierungsphase als abgeschlossen gilt, taucht die sechsblättrige Rosette als Christussymbol noch auf.

Kreuz im Kreis

Das Korrelat Kreuz-Kreis kennen wir aber auch von anderen restkeltischen Völkern. Auch im keltischen Irland und Schottland gehören Kreuz und Kreis zusammen. Berühmt sind in Irland die so genannten Radkreuze aus dem achten Jahrhundert.

Die besonderen Symbolbeziehungen Jesu zur Sonne bringen es mit sich, dass Christen noch lange in Verdacht stehen, die Sonne anzubeten. Jesus wird verdeckt im Sonnensymbol als Person und Retter. Er wird zur mystischen Figur, der persönlich nicht gesucht und erkannt wird. Der Zugang zu Jesus wird dadurch verwehrt, weil so Gott nicht verehrt werden will. Gott sagt: „Ruft mich an!“ Er sagt nicht, schaut auf ein Symbol, erinnert euch, was das Symbol sagt. Wenn die Sonne zum Gottessymbol wird, dann wird eben die Sonne zu Gott. Gott selber aber zieht sich dann zurück. Das ist die Torheit, die Paulus im Römerbrief anspricht:

4.2 Götzendienst – Verlust Gottes

Röm 1,18-25: Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten, weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat; denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, so dass sie keine Entschuldigung haben. Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht mit einem Bild, das dem vergänglichen Menschen, den Vögeln und vierfüßigen und krie-

Da sich diese Göttin nur mit Menschenopfern zufrieden gibt, wie Herodot berichtet, heißt das, dass die Kelten auch Taranis zu Ehren Männer, Frauen und Kinder auf dem Altar schlachteten und opferten.

Rund hundert Jahre vor der Zeitenwende werden die beiden Stierplastiken modelliert, die man in Weltenburg und Manching findet. Es scheint noch lange nach den Kelten von Bedeutung zu sein, wie der Ortsname im Alpenländischen nachweisbare Well (=Stier) und das slawische Wol (= Ochs) zeigt.

3.3 Stierkult unter Salomo

1Kö 11,1-7: Aber der König Salomo liebte viele ausländische Frauen neben der Tochter des Pharao: moabitische, ammonitische, edomitische, zidonische und hetitische, aus den Heidenvölkern, von denen der HERR den Kindern Israels gesagt hatte: Geht nicht zu ihnen und lasst sie nicht zu euch kommen, denn sie werden gewiss eure Herzen zu ihren Göttern wenden! An diesen hing Salomo mit Liebe. Und er hatte 700 fürstliche Frauen und 300 Nebenfrauen; und seine Frauen verleiteten sein Herz. Und es geschah zu der Zeit, als Salomo alt geworden war, da wendeten seine Frauen sein Herz anderen Göttern zu, so dass sein Herz nicht mehr ungeteilt mit dem HERRN, seinem Gott, war wie das Herz seines Vaters David. So lief Salomo der Astarte nach, der Gottheit der Zidonier, und Milkom, dem Greuel der Ammoniter. Und Salomo tat, was böse war in den Augen des HERRN, und er folgte dem HERRN nicht ganz nach wie sein Vater David. Auch baute Salomo eine Höhe für den Kemosch, den Greuel der Moabiter, auf dem Berg, der östlich von Jerusalem liegt, und für den Moloch, den Greuel der Ammoniter.

Astarte war die Göttin der Sidonier, die phönizische Göttin der Fruchtbarkeit.

Moloch (bezeichnet die Gottheit als „König“) weist auf Baal hin, dem nach 5Mo 12,31 Kinder geopfert werden.

2Mo 34,12-17: Hüte dich davor, einen Bund zu schließen mit den Einwohnern des Landes, in das du kommst, damit sie dir nicht zum Fallstrick werden in deiner Mitte; sondern ihr sollt ihre Altäre umstürzen und ihre Gedenksteine zerbrechen und ihre Aschera-Standbilder ausrotten. Denn du sollst keinen anderen Gott anbeten. Denn der HERR, dessen Name »Der Eifersüchtige« ist, ist ein eifersüchtiger Gott. Dass du nicht etwa einen Bund schließt mit den Einwohnern des Landes, und sie, wenn sie ihren Göttern nachhuren und ihren Göttern opfern, dich einladen und du dann von ihrem Opfer isst, und deinen Söhnen ihre Töchter zu Frauen nimmst und ihre Töchter dann ihren Göttern nachhuren und deine Söhne verführen, dass sie auch ihren Göttern nachhuren. Du sollst dir keine gegossenen Götter machen!

3.4 Sollten wir uns nicht davon trennen?

5Mo 7,3-4: Und du sollst dich mit ihnen nicht verschwägern; du sollst deine Töchter nicht ihren Söhnen zur Frau geben noch ihre Töchter für deine Söhne nehmen; denn sie würden deine Söhne von mir abwendig machen, dass sie anderen Göttern dienen; und dann wird der Zorn des HERRN über euch entbrennen und euch bald vertilgen.

Hos 8,4-6: Sie haben Könige eingesetzt ohne meinen Willen, Fürsten, ohne dass ich es billigte; aus ihrem Silber und Gold haben sie sich Götzen gemacht, damit sie sich selbst zugrunderichteten. Dein Kalb hat Er verworfen, Samaria! Mein Zorn ist entbrannt über sie! Wie lange noch sind sie unfähig zur Reinheit? Denn aus Israel stammt es, und ein Künstler hat es gemacht; es ist kein Gott, sondern zu Splintern soll es zerschlagen werden, das Kalb von Samaria!

4 Der Sonnenkult in der Mysterienreligion

Der **Zweck der Himmelskörper** für alle Nation soll sein: Zeiten und Tage und Jahre zu regeln (1 Mo 1,14-19). Die Sterne bekamen über die Sternbilder, die in Wirklichkeit gar keine Bilder sind, eine mythisch, magische Funktion. An dieser Stelle beginnt der Götzendienst.

Es wird in dem Buch „Die Kelten in Bayern und Österreich“ von Rudolf Reiser aufgezeigt, in welchen aktuellen Zusammenhängen der katholische Glaube mit der keltischen Kultur steht. „Elefant und Sonnenrad sind die Symbole des zweiten keltischen Gottes Esus, dem nach Marcus Annaeus Lacanus ein entsetzlicher Barbarenaltar geweiht ist. Beide Attribute sind auf dem Opferkessel von Gundestrup neben der Gottheit zu sehen.“

4.1 Sonnengottheit Esus/Apollo

Die sechseckige Rosette

Die Sonne ist dem Elefanten heilig. Das Sonnensymbol der Antike ist die sechseckige Rosette. Das Gegenstück zum keltischen Sonnengott ist in der griechisch-römischen Mythologie der Apollo. Apollo wiederum wird Jesus Christus an die Seite gestellt. So ist der gute Hirt in Rom der jugendliche Hirt mit glattem Gesicht, mit römischer Kleidung und einem Bock auf den Schultern – eben Apollo.

Apollo – Jesus

Dieser Apollo hat viele Parallelen mit Jesus: Er gilt als Sohn eines Gottvaters, als göttliche Person, die Wort und Willen seines Vaters verkündet, eine Gottheit, die sich als Hirt versteht (Hirtengott), eine Gestalt des Lichtes und der Sonne, des

Heiles. In der Mysterienreligion steht auch eine jugendliche Gottheit, die selbst stirbt und wieder von den Toten aufersteht. Um die Verbindung (Kommunion genannt) wieder herzustellen, bedient man sich feierlicher Mahlzeiten. – Von daher kommt der Name Kommunion in die kath. Kirche und steht für das Einnehmen der Hostie bei der Messe.

Apollo Geburtstag – auch für Jesu Geburtstag

Dieser Apollo, der unbesiegbare Sonnengott (Sol invictus), hat seinen Geburtstag am 25. Dezember. Die Sonne beginnt an Kraft und Stärke zuzunehmen. – Obwohl Jesus nicht in der Regenzeit des Winters geboren sein kann, wo man die Schafe nicht im Freien übernachten lassen konnte, wie es aber bei der Geburt Jesu im Evangelium angeführt wird, hat man wohl mit Absicht ausgerechnet dieses Datum des Sol invictus gewählt.

Die Bibel gibt keinen genauen Tag der Geburt Jesu an. Gottes Absicht ist nicht, daraus einen Festtag zu machen. Es wurden im AT immer die Taten des Herrn gefeiert. Im NT werden keine Festtage eingeführt und verordnet.

Auf den Tag des unbesiegbaren Sonnengottes (Sol invictus) wird nun die Geburt Jesu als Festtag eingeführt. Die Folge ist, dass viel Gedankengut von dieser Gottheit Apollo auf Jesus übergeht. So verehrt eine verweltlichte Christenheit mit Jesus zugleich auch den heidnischen Sonnengott. Die Gebräuche und die Welt tut das ihre dazu, dass daraus ein überwiegend heidnisches Fest wird.

Die Merkmale von Weihnachten, die als so heilig gelten, sind in Wirklichkeit heidnisch: Der Name „Weihnachten“ ist die geweihte Mutternacht vor dem Jultag – dem Kindstag des göttlichen Sohnes der Muttergottheit Isis. Der Christbaum mit den vielen Lichtern und Kugeln gilt dem babylonischen Sonnengott Baal-Berith. Die Kerzen stehen für die Sonne, die Kugeln für die Hoden als Fruchtbarkeitszeichen.

Jupiter- und Adoniskult – als Kultort der Geburt Jesu

Als **Geburtsort** Jesu wurde ausgerechnet eine Höhle angenommen, in der nach Hieronymus, einem christlichen Gelehrten des 4. Jh., der **Jupiter- und Adonis-Kult** praktiziert wurde. Wir sehen auch hier, es wurde nicht nach biblischem Maßstab gesucht, sondern ausgerechnet ein vorchristlicher Kultort wurde gewählt. Der Jupiter- und Adonis-Kult ist also auch der Hintergrund für Weihnachten.

Der Tag des Sonnengottes – Tag des Herrn

Der Tag der Sonne (Sonntag) wird zum Tag des Herrn (Domenica in Italien). Der Sonntag gehört dem Baal (Herr), er ist der Sonnengott, der spätere Sol invic-